

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

289 (10.12.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555646)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Ausschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Blumenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einm. 30 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Sonntagsbeilage.

Inserate die sechsgelbte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Mühlentien- Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Füllerei 15 Pf., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Kleinanzeigen 50 Pf.

25. Jahrgang.

Müstringen, Sonntag den 10. Dezember 1911.

Nr. 289.

## Aufgaben der Sozialdemokratie im nächsten Reichstag!

### I.

#### Vorbemerkung.

Das Ziel der Sozialdemokratie ist die Befreiung der kapitalistischen Volkswirtschaft, die Verwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische, die jedem Arbeiter ein menschenwürdiges Leben sichert, Herrschaft des Volkes in Reich, Staat und Gemeinde, Herrschaft von Reich, Staat und Gemeinde über das gesamte Wirtschaftsleben: also Wirtschaftspolitik durch das Volk für das Volk, das ist, in wenige Worte zusammengefaßt, das sozialdemokratische Endziel. Auf dem Wege dahin hat die Sozialdemokratie zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden: rückständige Verfassungsformen, Absolutismus und politische Klassenverordnungen, schließlich die weltberherrschende Tyrannei des Kapitalismus selbst, der fast das ganze aus Produktionsmitteln bestehende sogenannte „Nationalvermögen“ einer kleinen Anzahl von Kapitalisten in die Hände gespielt hat. Die Sozialdemokratie bekämpft alle Vorrechte der besitzenden Klassen, sie lüdt den Einfluß der öffentlichen Gewalt auf den Wirtschaftsprozess ständig im Interesse der besitzlosen Klassen zu erweitern und erkräftet letzten Endes die Ueberführung aller Produktionsmittel aus dem Privateigentum in das öffentliche Eigentum. Die Sozialdemokratie kämpft für dieses menschenbefreiende Endziel in dem Bewußtsein, daß sie sich damit zum Träger einer notwendigen Entwicklung macht. Ihre Tat ist der Welt Schicksal.

Die Sozialdemokratie erinnert, daß dieser Befreiungskampf in erster Linie von jenen Gesellschaftsklassen ausgeht, die unter der kapitalistischen Ausbeutung leiden, in denen also jeder einzelne an seinem Erfolg persönlich interessiert ist. Dies sind die arbeitenden Klassen im weitesten Sinne des Wortes: Industrie- und Landarbeiter, Staats- und Privatangestellte, Steinbauern und Kleinhandwerker, die zusammen die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung bilden. Diese Klassen aufzuführen, zu organisieren und mit dem Bewußtsein ihrer Macht zu erfüllen, gewonnenen Straß durch Neuwahlen in der Richtung zum Ziel auszumachen und schließlich sozial Kraft zu gewinnen, um jeden Widerstand brechen zu können, der sich der notwendigen, grundsätzlichen Umwälzung entgegenstellt, das ist die Aufgabe, der sich die Sozialdemokratie in allen Ländern der Erde mit leidenschaftlichem Eifer hingibt.

Die Politik der Sozialdemokratie im kommenden Reichstag wird in diesem Sinne dahin gerichtet sein, für die arbeitenden Massen zu erreichen, was zu erreichen ist — und damit den großen Kampf vorzubereiten, in dem erreicht werden soll, was im Interesse von mindestens neun Zehnteln des Volkes erreicht werden muß: der volle Sieg der Demokratie und des Sozialismus!

#### Auswärtige Politik. Heer und Flotte.

Die Politik der Sozialdemokratie im nächsten Reichstag wird darauf gerichtet sein, den Frieden unter den europäischen Staaten zu befestigen und die Mühtungslasten der Völker zu erleichtern. Dazu ist vor allem notwendig, ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Deutschland und den Westmächten, England und Frankreich, herzustellen. Wir wollen weder Krieg, noch das Wettrüsten, die Vorbereitung zum Krieg! Ein Krieg zwischen Deutschland und den Westmächten würde zu namenlosen Greueln der Verheerung und unjählichem Elend der Massen führen, er würde auch der siegreichen Nation mehr Schaden als Nutzen bringen. Alle Kriege, die auf Erden

geführt wurden, haben die Not nicht zu beseitigen vermocht, sie haben sie nur zeitweilig vermehrt und verschärft.

In früheren Zeiten genügte die Länderei herrschender Familien, die Ausflucht der Soldateska oder der religiöse Fanatismus, um Kriege zu entzünden. Heute schiebt man wirtschaftliche Beweggründe vor, man lüdt den Massen einzureden, sie hätten durch einen Krieg wirtschaftlich zu gewinnen. Wie ist eine frechere Lüge erdacht worden. Was wäre die Folge eines deutschen Sieges über England und Frankreich? Die Geschlagenen würden zur Bereinigung rufen, und die ganze Welt würde sich mit ihnen vereinigen, um die Vormachtstellung Deutschlands zu brechen. Und was könnte das deutsche Volk durch einen Sieg gewinnen? Im besten Falle die politische Herrschaft über einige Länderstrecken. Das bedeutet neue Gewinnmöglichkeiten für die Kapitalisten, keine entscheidende Besserstellung der Massen des Volkes.

England ist ein Weltreich. Dennoch gibt es in den englischen Städten Massenelend. Deutschland hat nur unbedeutende Kolonien, aber der deutsche Arbeiter ist doch besser daran als der russische, obgleich Rußland über unendlichen Länderbereich verfügt. Der wirtschaftliche Wohlstand eines Volkes beruht nicht auf der Ausbeutung seiner politischen Herrschaft, sondern auf der Stärke seiner Handelsbeziehungen nach außen und auf der Verteilung der erworbenen Güter im Innern. Die Sozialdemokratie erzieht eine bessere Verteilung des Einkommens im Interesse der breiten Massen und eine Verbesserung der Handelsbeziehungen. Die Stärkung des Außenhandels erfolgt aber nicht durch den Krieg, sondern durch Steigerung der Leistungsfähigkeit, durch Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Völkern, durch rechtliche Handelspolitik. Den härtesten Außenhandel treibt Deutschland mit England, Frankreich, Rußland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nicht mit den fernem halb- oder unzufriedenen Völkern, die als Ziel eines Eroberungskrieges in Betracht kommen könnten. Der Abschluß guter Handelsverträge, die Verbesserung des Verkehrs, der Produktion, die Steigerung der Konsumkraft der Massen bedeutet für das wirtschaftliche Leben unendlich viel mehr als der Gewinn einer Kolonie. Darum geht auch das Streben der Sozialdemokratie darauf aus, durch Herstellung guter Beziehungen zu fremden Völkern und durch innere Reformen das Wirtschaftsleben günstiger zu gestalten, nicht aber durch Imperialismus und Weltkrieg.

#### Die Sozialdemokratie verlangt härtere parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik

und sie wünscht, daß das Parlament friedliche Politik treibe. Die Diplomaten lassen sich zu leicht von den Wünschen einer raubgierigen Minderheit beeinflussen, ein Parlament, das die Interessen der Volksmehrheit ehrlich vertritt, wird nationalpolitischen Forderungen widerstehen und die Sache des Friedens fördern. Ein solches Parlament kann sich das deutsche Volk geben, indem es Sozialdemokraten wählt.

Die deutsche Sozialdemokratie steht in dauerndem Einvernehmen mit den sozialistischen Parteien aller Länder. Insbesondere arbeitet sie mit den einflussreichen Bruderparteien Frankreichs und Englands Hand in Hand. Jede Deutschland feindliche Politik der Pariser oder der Londoner Regierung löst auf den härtesten Widerspruch der französischen Sozialdemokratie und der englischen Arbeiterpartei. Jede gegen die Westmächte gerichtete unfreundliche, den Frieden gefährdende Handlung der Berliner Regierung weckt die schärfste Opposition der deutschen Sozialdemokratie. So

betreiben die Arbeiter der drei Staaten im Bunde mit den organisierten Arbeitern aller Länder ein gewaltiges Werk des Friedens und der Kultur, dessen Gelingen allen Völkern zum Segen gereichen muß. Der Gegensatz zwischen Deutschland und den Westmächten ist die Hauptursache des

#### europäischen Wettrüstens.

Deutschland baut Schiffe gegen England, England baut Schiffe gegen Deutschland, Frankreich stellt seinen letzten Raum in Reich und Glied, um gegen Deutschland gerüstet zu sein, mit dem Hinweis auf die Stärke der französischen Wehrmacht begründet man in Deutschland alle Militärkolonnen. Millionen Menschen werden durch diese wahlstümlichen Politik jahraus, jahrein jeder ausbringenden werkschaffenden Arbeit entzogen. Von dem Gelde, das das Deutsche Reich jährlich für Rüstungszwecke ausgibt, könnten jährlich drei bis vier Millionen arbeitsunfähiger, arbeitsloser oder sonst mitleidender Staatsbürger ausreicht unter-stützt werden! Oder man könnte davon im Laufe eines Menschenalters soviel Häuser bauen, daß jede Familie zeitweilig ihr eigenes, beheiztes, mit freies Heim besitzen könnte! Der auch, man könnte ausgesperrte Schulen im ganzen Reich einrichten und jeden Schulkind täglich eine warme Mahlzeit gewähren. Jede dieser Aufgaben würde zu ihrer Lösung kaum mehr Mittel erfordern, als sie heute für die Rüstungen nutzlos aufgewendet werden.

Selbstverständlich löst sich bei normaler Entwicklung der Dinge eine derartige Umwälzung in der Verwendung der öffentlichen Mittel nicht von heute auf morgen durchführen. Aber der Vergleich dessen, was geleistet werden könnte und was geleistet wird, gibt uns erst die rechte Vorstellung von der Größe des Schadens, der allen Völkern aus dieser tolen Verschwendungspolitik erwächst. Die Sozialdemokratie will

#### keine neuen Armeen- und Flottenvorlagen.

Keine neuen Militär- und Flottenvorlagen! Neue Rüstungen sind nutzlos, weil sie auch die andere Seite zu neuen Anstrengungen anspornen. Die Verschwendung wächst auf allen Seiten, ohne daß das Kräfteverhältnis sich ändert. Die Sozialdemokratie will die Rüstungsausgaben nicht vermehren, sondern vermindern. In welchem Maße dies möglich ist, hängt in erster Linie von der Gestaltung der auswärtigen Beziehungen ab. Doch lassen sich durch Uebergang zum System des Volksherrns, wie es die Sozialdemokratie anstrebt, auch ohne Minderung der Wehrfähigkeit bedeutende Ersparnisse erzielen! (Nach Oberst a. D. Gädte 400 Millionen Mark.) Das System der Volksherrns fordert Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit, Vertiefung der Dienstzeit, Abschaffung aller Kostenvorrechte, Bildung des Offizierskorps aus den Tüchtigsten ohne Rücksicht auf die Geburt, kameradschaftliches Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, Abschaffung der anmaßlichen Militärkürst.

Es soll und muß geteilt werden, aber nicht, wie es jetzt geschieht, auf Kosten der Armen. Darum verlangt die Sozialdemokratie eine Verbesserung der elenden Mannschafslöhne um 10 Pf. pro Tag. Darum hat sie sich auch im letzten Reichstag der geplanten Verabreichung der Seizerlöbne in der Marine energisch und erfolgreich widersetzt. Gelingt es der Sozialdemokratie, ihre Forderungen auf dem Gebiet der auswärtigen Politik und des Rüstungswesens durchzusetzen, so bedeutet das für die Massen der Bevölkerung einen gewaltigen Gewinn. Nicht bloß für die Arbeiter und das übrige Stadtvolk. Auch die Bauern würden aus dieser sozialdemokratischen Politik mehr Vorteil ziehen als aus allen Schatzkellen der Welt!

#### Politische Rundschau.

Müstringen, 9. Dezember.

#### Krieg, Kronen und Vögel.

Der aktuellste Vorgang auf dem Gebiet der internationalen Politik ist unweifelhaft der militärische Eingriff Rußlands in die Rechte Perziens. Nach hat der Parisismus das gescheitete Hindernis nicht ganz verbannt und schon wieder schickt er sich an, ein selbständiges Reich, mit seiner Soldateska und seinen „Kriegsnormen“ zu befestigen. Daß aber, wenn eine unerwünschte Großmacht irgendwie im Völkerkongress agiert, die dreiste Lüge und die beschönigende Heugetel im Spiel ist, wissen wir längst, und

so hat man sich auch nicht allzweifel vermindert, als im englischen Unterhause Staatssekretär McLeod die Versicherung gab, das Vorgehen Rußlands in Perzien habe nur provisorischen Charakter. Mit dem gleichen Recht könnte jeder Verbrecher von seinen Schandblättern sagen, daß er nur provisorisch tätig sei. Daß ferner der perzische Hülfsauf von den deutschen Diplomaten mit einer lauen Begründung würde abgewiesen werden, was seit den Tagen, da noch an die Vuren ein kleines Telegramm, aber wenig reale Hilfe versandt worden ist, klar.

Italien, das zur Abwechslung wieder einmal einen entscheidenden Sieg über die Türcki errungen haben will, merkt daß ihm der tripolitische Vösten im Golfe heften bleibt, und so der heimischen Volkstimung das leidige,

so wenig Vorbeeren abwerfende Abenteuer allmählich langweilig wird, tun seine Kriegsbänditen gut daran, ab und zu ein wenig „Sieg“ in die Welt hinaus zu kiten. Daß von einer Beendigung des Nordens und Wüstenens zurzeit noch keine Rede sein kann, belagt schon die Tatsache, daß die Türcki eine sehr umfangreiche Wehrschaffung ihrer männlichen Bürger, in den letzten Tagen beschloffen hat. Allem Anschein nach wird man sich auch zur friedlichen Wehrhaftigkeit dort zur höheren Ehre des Christenlebens die Köpfe einschlagen; man wird Frauen schänden, Kinder morden und die Häuser plündern und verbrennen, so wie es eben die grüßliche Religion unserer Tage vorschreibt. — Wertwürdig: wenn irgendwo durch ein Erdbeben oder eine Feuersbrunst eine Stadt zerstört wird, kann



Kabe. Der Minister gab zu, daß er sich seinerzeit geirrt habe. Er müsse aber erklären, König Leopold habe im Interesse Belgiens gehandelt, dessen Größe ihm am Herzen gelegen habe. Das von den Sozialisten beantragte Zohelotvotum für den Sozialminister wurde mit 76 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

**England.**

**Reiterei auf der „Medina.“** Am nächsten Mittwoch wird im Unterhause eine etwas dunkle Angelegenheit über eine Reiterei an Bord der „Medina“ zur Sprache kommen, die sich kurz vor der Abfahrt des englischen Königspaars nach Indien ereignet haben soll. Die Admiralität büßt sich zwar über diese Angelegenheit in Stillfarnen, doch heißt es, daß kurz vor der Abfahrt mehr als fünfzig Mann der Besatzung durch andere erkrankt worden seien. Auch verschiedene Zwischensoffiziere sollen in die Geschichte verwickelt sein. Die Mannschaft war angeblich mit den ihnen zugewiesenen Räumlichkeiten nicht zufrieden, da der größte Teil des Schiffes von dem Königspaar und dessen Gefolge in Anspruch genommen worden war.

**Kleine politische Nachrichten.** Die Einberufung des neu gewählten Reichstages ist für etwa Mitte Februar l. J. vorgesehen. — Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Klein, erläßt die Gerichte von seinem Rücktritt für falls. — Die englische Arbeiterpartei richtete eine Spezialstudienkommission an die sozialdemokratische Fraktion des deutschen Reichstages. In Paris finden vor dem Reichsgericht Verhandlungen gegen die beiden Schwindelkünstler Schmidt und Eggers statt, die geheim gefährt wurden. — Das Reichsgericht verhandelt jetzt gegen einen englischen Schiffsoffizier Schulz und zwei Könige wegen Espionage, wobei die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. — Gegen Ausstellungen der Militärkurlauber auf den Bahnhöfen will die Eisenbahnverwaltung einschreiten. — Der spanische Reichsgericht in Suca bei Valencia begann ein Prozeß gegen 22 Personen, die angeklagt sind, am 18. Juli während der revolutionären Unruhen, die dem Generalstreik folgten, den Untersuchungsrichter, zwei Gerichtsschreiber und einen Gerichtsdiener in Suca ermordet zu haben.

**Gewerkschaftliches.**

**Neue Erfinder Streikartik.** Die Erfinder Streikartik verurteilt vier Arbeiter, darunter drei von der letzten Ausweisung betroffene Metallarbeiter, zu Gefängnisstrafen von 10 Monaten, 9 Monaten, 6 Wochen und vier Wochen, weil sie einen Arbeitsverweiger August Würfel, der im Auftrage der bekannten Firma F. A. John-Erfurt in ganz Thüringen Streikbrecher amtiert, mitgebracht haben sollen. Der Streikbrecher habe die eines Abends auf dem Heimwege besprochen vier Arbeiter angehalten und von Schulzler vier Personalien feststellen lassen. Darüber kam es zu Differenzen, und in der dabei entstehenden Meinungsäußerung, in die sich Würfel trotz Abtretens der Schutzleute mischte, hatte er Schläge bekommen, die ihn jedoch nicht hinderten, am selben Abend noch selbst seinen Hauswirt, einen Kottwirt, ohne jede Ursache mit Leuchtblitzen zu bedrohen und zu beschimpfen. Bemerkenswert ist die Charakteristik, die dieser Welt, der in feineren Beziehungen zur Arbeiterbewegung steht, als Zeuge von dem Kränzen von Würfel wird. Dieser Wadere hatte seinen Hauswirt schließlich des Meineides und der Steuerhinterziehung bezichtigt. Als Würfel krank war, verbrachte er das Krankenlager in den Stenpen, in denen er sich bis in die späte Nacht untertrieb; seine Frau umkte zur Erhaltung der Familie die Arznenndirektion in Anspruch nehmen. Die Auslagen Würfels über in diesem Prozesse, die noch nicht einmal von den Schulzleuten bestritten wurden, genügte dem Gericht zur Verurteilung. Dabei ging das Gericht noch weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der nur Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis vier Monaten beantragt hatte. Würfel, der als Nebenkläger auftrat, wurde außerdem eine Buße von 200 Mark zugesprochen.

**Sokales.**

**Kürzungen, 9. Dezember.**

**Englandhede.**

Das mahnwichtige Rufen zur See zwischen Deutschland und England hat in diesen Tagen auch einige rechtshabende Blätter zu dem Bekanntnis veranlaßt, daß eine Verständigung im Aktienbau zwischen den beiden Staaten getroffen werden möchte, wenn nicht über kurz oder lang eine Katastrophe hereinbrechen soll. Es diene Organen, die wir sonst immer nicht gerade von der friedlichen Seite lesen gelernt haben, es wirklich ernst mit dieser Forderung ist oder es sich dabei nur um ein Wohlwandler handelt, lassen wir dahingestellt. Aber sicher ist das eine, was die „Kön. Ztg.“ indirekt feststellt: entweder kommt es zu einer Verständigung über die Aktienfragen oder ein Kriegsbrand zwischen den zwei Kulturvölkern ist unvermeidlich. Charakteristisch ist nun, daß das Wilhelmshavener Marineblatt, unbekümmert um die lech nach ihm nahebedernde Seite unerkannter Tatsache in der unerwartlichsten Weise die Englandhede hirtig weiter betreibt. Kein Tag vergeht, an dem das „M. Tagebl.“ sich nicht in irgendwelche Spindierereien über eine angeblich zu Schwache Küstung Deutschlands zu Wasser und zu Lande ergeht. Die möglichst istrierte Indienststellung eines dritten Geländers ist das mindeste, was verlangt wird. Eine solche Drozenteige Marineverpflichtung ist im Vargen des rüftungsunfertigen Vlattes durchaus nicht etwa gegen England gerichtet, sondern wird schamhaft nur eine „freie Entwicklung der deutschen Flotte“ genannt, aber andererseits ist natürlich jeder Flottenbau in England zu maritimen Zwecken aufwendet, eine große Gefahr für Deutschland. Den Vlat ist der Imperialismus berarig zu Kopf gestiegen, daß ihm Gut und Blut des deutschen Volkes keinen Popanzittel mehr gilt, sondern nur noch Mittel zum Zweck zu sein scheint. Eigentlich müssen wir ja die Unverbländtheit, mit der in der Zeit des Reichstagswahlkampfes diese gemeingefährlichen Wlätten verreten werden, begrüßen; denn immer ist man in Wahlen in neuen Kreisen nicht so ehrlich. Am Volke liegt es aber, am 12. Januar mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel in der Hand zu dokumentieren, daß man keine Lust hat, für die Prozent- und Hungerpatrioten seine Haut zu Markte zu tragen!

**Die neuen Qualifikationsarten für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung** werden vom 1. Januar 1912 ab ausgegeben. Die bis 31. Dezember 1911 ausgegebenen alten Qualifikationsarten dürfen innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstag und, wenn ihre Gültigkeit durch Abstempelung verlängert wurde, bis zu dem letzteren Zeitpunkt weiter verwendet werden. Vom 1. Januar 1912 an jedoch werden Vergütungssperme in den Qualifikationsarten nicht mehr angebracht. Die Karten für die Pflichtversicherer sind gelb, die der Selbstversicherer grau. Bei einmaliger Selbstversicherung gelbe Karten verwenden. Das Format der Karten ist daselbe geblieben und die Innenseite ganz unverändert.

**Wilhelmshaven, 9. Dezember.**

**Wilhelm-Theater.** Sonntag gelangt zum ersten Male die heitere Operette „Die schöne Ungarin“ zur Auführung. Es ist diese eine der lustigsten Schatzkammer dieses Genres und wird niemand der Besucher diesen drohigen Humor widerstehen können. Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen gelangt als 2. Weihnachtsvorstellung für Kinder die Märchenoper „Die Dore im Walde“ zur Aufführung.

**Aus dem Lande.**

**Emden, 9. Dezember.**

Emden soll Kriegsehnen werden. Diese Nachricht läuft

zur Abwechslung einmal wieder durch die stürgerischen Blätter. In Emden selbst scheint man sich über diese Nachricht nicht aufzuregen, weil sie zu oft in die Welt gelebt und immer wieder demontiert ist. Bürgerliche Blätter nennen schon die Summe von 12 Millionen Mark, die im kommenden Etat für Ausrüstungs- oder Truppenangelegenheiten vorgesehen sein sollen. Wie viel für Vertiefung der Eisenbahnung vorgezogen sind, scheint nicht zur Kenntnis der Blätter gelangt zu sein. Diese Vertiefung des Fahrweges ist aber doch die Hauptfrage bei der Durchführung des Projekts.

**Leer, 9. Dezember.**

**Der Flüchtling im Keiseforb.** Der am Dienstag abend nach Unterschlagung von 1800 Mark flüchtig gewordene achtzehnjährige Handlungsgehilfe Meiners wurde Donnerstag abend im Geisraum des hiesigen Bahnhofs festgenommen. Er hatte sich in einem Keiseforb versteckt und wor von Helfershelfern als Postkoffer nach Meinein aufgegeben worden. Von der unterliegenden Summe hatte er 80 Mark verbraucht. Ein Beamter hatte bemerkt, daß der Korb nicht bewegt, er holte einen Polizeibeamten, der den Korb öffnete. Sein Komplize, der 17jährige Heinerichlehn von Götts, stüllete, als er von der Festnahme des Meiners hörte, wurde aber in Neermoor von einem Gendarmen ergriffen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 9. Dez.** Heute morgen wurde eine etwa vierzig Jahre alte Frau ermordet aufgefunden, die gestern abend gegen neun Uhr noch mit einem mehrmals verheirateten Manne namens Hermann Toll gesehen worden ist. Ein auf die Spur des Mörders geleiteter Polizeibeamter verfolgte die Fährte eine Strecke weit, doch gelang es noch nicht, des Täters abhaft zu werden.

**Johannistal, 9. Dez.** Gestern nachmittag kürzte beim Heben der Flugblätter Viermann mit seinem Böfing-Endefer. Der Apparat überführte sich und wurde vollständig zerrümmert. Der Flieger erlitt einige Quantalschürnungen.

**Halle a. d. S., 9. Dez.** Der Gendarm Kleinhardt wurde gestern, als er einen Wilderer verfolgte, hinterreids durch zwei Schüsse tödlich verunndet.

**Verailles, 9. Dez.** Der Flieger Bedines ist auf einem Flug mit seinem Eindecker in der Nähe von Villacoublay so schwer geführt, daß er in das Kranfensfeld gebracht werden mußte.

**Triest, 9. Dez.** Einige Sängerinnen unternahmen einen Ausflug im Automobil. Der Wagen fuhr gegen eine Telegraphenangehe, die Insassen wurden herabgeschleudert und alle mehr oder weniger schwer verletzt.

**Konstanz, 9. Dez.** Der kaiserliche General Tschong ist mit seinen Truppen gelassen. Er wurde von den Revolutionären erschließend erschlagen, die unter Wäutgang auch eine Brücke in die Luft sprengten. — Nach einer weiteren Meldung des „Daily Telegraph“ soll General Tschong ermordet worden sein.

**Arbeiter und Handwerker aller Berufe.**

Beachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit und Eurer Familie die Arbeiterhutzbestimmungen aufs genaueste und dringt auf deren Innehaltung. Das ist nicht nur Euer Recht sondern auch Euer Pflicht!

Scranwischerischer Hochdruck: F. Kilsch, Verlag von Paul Dug, Notationsdruck von Paul Dug & Co. in Mülchingen.

Hierzu zwei Beilagen und das Sonntagsblatt.

**Sätkalien-Abfuhr.**

Der Stadttagrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß es nach § 1 des Abfuhrallates verboten ist, die Abfuhrstoffe auf eigenem Grund und Boden zu verwenden. Die Abfuhr erfolgt ausschließlich durch die von der Stadt Beauftragten. Mülchingen, den 5. Dezbr. 1911.

**Stadttagrat.**

**Verkauf von Holz und Baumaterialien.**

Mülchingen. Die zur Rüttlerischen Konsumkasse gehörigen Säher und Baumaterialien, insbesondere: klef. Kanthölzer, 8 cm tief. Bohlen, 2 1/2 cm und 3 cm starke klef. Bretter mit Nute und Feder, Gerüstbretter, Gerüstlängen, Nützriegel, Ketten und Verbindedraht, Einwicklungsbügen, Kalkfah, Nibel und Linnen, Leitern, alle Fenster und Türen, 400 Mde. m Gestehe und drei Stüppnngen.

Serragsplatten und rote Steinplatten, ca. 306qm Kalkgipsplatten ca. 30 qm Gipsplatten, ca. 1 Baggan Gops in Säden pl. m. 500 kg T-Träger, Nr. 8 bis 23, sollen am

Montag, d. 11. Dez. d. J., nachm. 2 1/2 Uhr,

anfang, auf dem Rüttlerischen Lagerplatz, Eingang Kaiserstraße in Mülchingen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

**Der Konkursverwalter.**

Dr. jur. Neuenau, Rechtsanwalt.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später in meinem Hause Bordumstr. 4 eine schöne vierzimmrige Väterer-Wohnung an ruhige Bewoener. Näheres durch Ratmann daselbst.

Größere und kleinere Familienwohungen, der Reuzel entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. Wäsche im Zahn!, Sommernehm. Monist., beim Bahnübergang.

**Zu vermieten**

Mülchingen 1, Bremer Str. 54 11, vierzimmrige Wohnung, Preis 30 Mk. Näheres beim Hauswart Schoofmann, Uhländstr. 30.

**Zu vermieten**

zum 1. Januar eine dreizimmrige Etagen-Wohnung. J. B. Anders, Genselsholtsstraße 56.

Gäßig möbl. Zimmer zu vermieten. Frau Duden, Uhländstraße 4.

**3-5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.**  
Gesucht sofort  
an allen Orten arbeitssame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik. Vorzuziehen sind eindeutsch, Anmerkung sehr leicht und lohnendes. Später hängiger Verdienst. Arbeitsleistung nach allen Erzen Deutschlands franco. Prospekte mit ganz neuen Fachschriften kostenlos und franco.

**Einige Frauen**  
In Stadt und Land für leichte Nebenarbeit im Hause gesucht. Adresse unter J. 15 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.**  
G. Schrön, „Zum Jadedusen“.

**Möbl. Erkerzimmer**  
sofort zu vermieten. G. Fohl, Mülcherstraße 8, 1. Et.

**Hauswart**  
zum 1. Januar gefucht. Kinderlose Leute bevorzugt. Zu erfragen Bierhalle, Götterstr. 8.

**Junge Mädchen**  
welche sich im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen gründlich ausbilden wollen, können sich tags. melden bei Frau I. Reiter, Wilhelmshaven, Adler Straße 77.

**Zitronen** sind 5 Pf. J. H. Cassen, Mülchingen, Peterstr. 42. — Schaar

**Damen-Frisier-Salon:**

Kopfwäsche, Haarwäsche bei Verwendung d. neuert. Apparats. Frau Karrasch, Mülchingen, Ecke der Peter- und Uhländstraße.

**Gut erz. Schampelpferd**  
zu verkaufen. Bienenburgstr. 15, w.

**Zugelassene eine Henne.**  
Wilhelmshavener Straße 18.

**Nach. Weihnachtsgeheim!**  
Lachtanthen, schneeweiß mit Bauer und ein Phonogramm sehr billig zu verkaufen. Grenzstraße 72 II. Etage.

**Zu verkaufen**  
1 H. Glasdrum, 1 Eiss u. 1 wusch. Bettstelle, 1 ge. Tagelbauer f. Säuben, 1 Kartoffelkiste, 2 H. Rindertische, 1 Metall-Wasserkeffel, 1 H. Bierer. Zu erfr. abds nach 7 Uhr bei 2. Joliffe, Wöelkestraße 4, 2. Et., Mülchingen.

**Zu verk. Konzertzither.**  
Wagtingstr. 11, pari. I.

**Kaufe icden Posten gebrauchter Möbel**  
auch nehme solche auf neue in Zahlung. C. Heilemann, Wilhelmsh. Straße 80.

**Auktion**  
können noch Sachen zu gebracht werden. — Anmeldungen erbitte umgehend. Mülchingen, 8. Dez. 1911. S. P. Hams, anaf. Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg



Extra billige Verkaufspreise!

Infolge der allgemeinen Teuerung!

Extra billige Verkaufspreise!

# Passende Weihnachts-Geschenke.

Kinder - Schürzen in enormer Auswahl!

## Damen- und Kinder-Wäsche.

Damen-Hemden . . . von 1.25 an.  
Damen-Beinkleider . . . von 1.25 an.  
Damen-Nachjacken . . . von 1.10 an.  
Damen-Unterteillen . . . von 0.85 an.  
Damen-Stickeröcke . . . von 2.00 an.

## Grosse Auswahl in Kinder-Leibwäsche.

Damen-Tuch-Zwischenröcke  
fabelhaft billig  
15.00 10.00 7.50 6.25 4.00 3.25 2.50 - 1.95

Damen-Korsetts  
Damen-Regenschirme  
Damen-Handschuhe  
Kinder-Handschuhe  
Damen-Westen  
Kinder-Hauben  
Plaidtücher.

## Sonder-Angebot!

Damen-Blusenschürzen, Serie I . . . nur 0.90 Mk.  
Damen-Blusenschürzen, Serie II . . . nur 1.10 Mk.  
Damen-Empireschürzen, Serie III . . . nur 1.55 Mk.  
Damen-Blusenschürzen, Serie IV . . . nur 1.70 Mk.  
Damen-Blusenschürzen, Serie V . . . nur 1.95 Mk.

## Knaben-Spielschürzen

Serie I 50 Pf. Serie II 60 Pf.  
Tüdel-Schürzen in farbig, schwarz und weiss.

## Grosse Auswahl in

# Damen-Kleiderstoffen

Reinw. Cheviots, Serge, in schwarz u. farb. v. 1.10-5.50  
Damen-Tuche u. Satins, vorzügl. Qual. von 1.95-5.50  
Blusenstoffe, letzte Neuheiten . . . von 1.00-3.50  
Hauskleiderstoffe in mod. Stoffarten von 0.50-1.35  
Baumw. Kleiderstoffe, Extrapreis statt 95 nur 75 Pf.  
Velours . . . . . von 0.40-0.85

## Unterkleidung.

Normal-Hemden . . . von 1.25 an.  
Normal-Hosen . . . von 1.40 an.  
Normal-Jacken . . . von 1.10 an.  
Herren-Futterhemden von 2.50 an.  
Herren-Futterhosen von 1.65 an.  
Knaben-Futterhosen in allen Grössen.

Knaben-Leibchenhosen  
in Normal- und Futterware.  
in enormer Auswahl.

Herren- und Kinder-Sweater  
in grösser Auswahl.

Bunte u. weisse Oberhemden  
Mk. 3.50 4.25 4.90 bis 5.50.

Servileurs, Kragen u. Kravatten  
in grösser Auswahl.

Hosenträger für Herren u. Knaben

Regenschirme u. Stöcke  
in grösser Auswahl.

Grosse Auswahl in Damen- und Kinder-Strümpfen!

# Hermann Onken

Ecke Roon- und  
Louisenstrasse.

**Billige Schlüpfe!**  
Um zu können, gebe einen großen  
Vorteil Anwertern (speziell) ab.  
**Martha Kappelhoff.**  
Ecke Roon- und Zeislerstr.

**Habe Telefonanschluss  
Nr. 399**  
erhalten.  
**Dr. Bendig**  
prakt. Arzt  
und leitender Arzt des St.  
Willehad-Hospitals.

**Pass. Geschenke**  
in  
Toilette-Artikeln, Seifen,  
Haarschmuck, Manicure-  
garnituren, Haar-, Nagel-  
::: und Zahnbürsten :::  
**Parfümerien**  
kaufen Sie gut und preiswert  
bei  
**Rich. behmann**  
Bismarckstr. 16  
(Ecke Müllerstr.) und Filialen.

**Bettstellen,**  
einstell., mit Matratz. und zwei-  
teil. Kleiderkasten billig zu verk.  
Schade, Willehadshaven, 42

**Fahrrad**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Schade, Willehadshaven,  
Petersstr. 42.

**Familien-Krankenkasse**  
für das östliche und südliche  
Landgebiet  
**Delmenhorst.**  
Sonntag den 10. Dezember,  
nachmittags 4 Uhr:  
Ausserordentliche  
General-Verammlung  
beim Wirt A. Franz,  
Bremer Chaussee.  
Die Tagesordnung wird in der  
Verammlung bekannt gegeben.  
Der Vorstand.

**Oldenburger Hof**  
Delmenhorst.  
Sonntag den 10. Dezbr.:  
**Tanzmusik**  
Gut besetztes Orchester.  
Entre frei. Tanzband 50 Pf.  
Es ladet jed. ein M. Sitt.

**ff. Biere**  
als Lagerbiere, sowie gute  
Pilsener Biere aus der Bremer  
Brauerei am Feld, empfiehlt in  
Fässchen und Flaschen bei  
promptester Lieferung  
**D. Wichers, Bierverlag,**  
Delmenhorst, Bremerstr.  
Telephon 318.

**Montag morgen**  
rät meine Sprechstunde aus.  
**Dr. Falk.**

**Elektrische Artikel**  
und Install. Material für Licht-  
und Schwingstrom, Wärmelampen  
von 120 Wt., 2-pol. Glöhbirn von  
1 Wt., Trafo-Elemente u. 1 Wt.,  
Lampfen-Batterie 0.40 Wt. an  
abw. zu billigsten Preisen.  
**Rich. Geidel**  
Rüstringen, Bremer Str. 23.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
**gute abgelagerte Zigarren**  
in Packungen von 25, 50 und 100 Stück.  
Ferner bringe mein  
**Papier-, Galanterie- und Spielwaren-Geschäft**  
in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Alfred Budden, Grenzstr. 18.**

**Sie sparen viel Geld**  
wenn Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in  
**Uhren, Gold- und Silberwaren**  
in dem **Wohl-Tauschverkauf** bei  
**B. Weidner, Wilhelmshavener Straße 53**  
besorgen, wo die Preise bedeutend herabgesetzt sind.  
**Für jede Uhr volle Garantie.**

**Bilbig zu verkaufen:**  
1 gute Bettstelle in Matratze u.  
Auflegerbänken, 1 Sofa, 1 Tisch, 1  
Stommode, 1 Regulator, 4 Jah-  
stalt neue Gardinen u. ein Dore-  
schrank.  
Währ., Werrastr. 4, I. Etage I.

**Zu verkaufen**  
ein gutgehendes Sad- und  
Konfektwaren-Geschäft,  
Verdienstlich 450 Mark.  
Off. u. A. 9. 74 a. b. Exp. d. Bl.

**Großes Preisstücken**  
Sonntag und folg. Tage.  
Geflügel, Wild u. and. Sachen.  
**Emil Söter, Pantz Hafen.**

**Sertige Zöpfe**  
in großer Auswahl u. allen Preis-  
lagen. Gahrmann, Damen-Salon  
Götterstraße 35.

**Todes-Anzeige.**  
Freitag vorm. 7 1/2 Uhr starb nach langem mit  
Gebild. erkranktem Weibden meine bergensgute Frau  
und meiner Kinder treuherzige Mutter  
**Sophie Meyer, geb. Meiners**  
im Alter von 36 Jahren.  
Dies bringen allen Verwandten und Bekannten  
liebverdiend zur Anzeige.  
Rüstringen, 8. Dez. 1911.  
**Johann Meyer, nebst Kindern.**  
Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2 Uhr  
vom Sterbehause, Goethestr. 6 aus statt.

**Reisführer**  
**Transportarbeiter-Verband.**  
Verwaltungsstelle Rüstringen.  
Unsere Mitgliederversammlung  
am Dienstag den 12. ds. Mo.  
fällt umständehalber aus.  
Die Ortsverwaltung.

**Verband der Maler**  
Kollegen, welche sich noch an  
dem Kaufus im Bodensee  
beteiligen wollen, mögen sich am  
Sonntag den 10. Dezember,  
morgens 9 Uhr im Fortbildungs-  
schulgebäude Oldesogeltr. einfinden.

**Eala freya Fresona**  
(Schiffesveretia).  
Die Verammlung findet nicht  
wie bekannt gemacht am Sonntag,  
sondern heute Sonntagabend,  
abends 8 1/2 Uhr im Schiffsklub-  
haus.  
Der Vorstand.

**Nordenham.**  
**Soziald. Wahlverein**  
Donnerstag den 14. Dez.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
**Mitglieder-Versammlung**  
in Köhners Lokal.  
Mitgliedsbuch legitimiert. **W**  
Das Erscheinen sämtlicher Ge-  
nossen und Genossinnen ist be-  
sonders erforderlich. Der Vorstand.

**Hanja-Kino**  
neues Programm  
u. a.:  
**Nat. Binkerton**  
**Schlingende Wetter**  
**Der Weigensteller**  
Zum Besuch ladet ein  
Der Besitzer.

**Schuhmacher-Zunng**  
Rüstringen.  
Die Beerdigung unseres vro-  
terbeneden Mitglieds **H. Lührs,**  
findet am Montag den 11. Dez-  
nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle  
in Heppens statt. Die Mitglieder  
werden gebeten, zahlreich zu er-  
scheinen.  
Der Vorstand.

**Frieda Ellerkamp**  
**Heinrich Lohmann**  
Verlobte.  
W'haven Rüstringen  
9. Dezember.

**Bürgerverein Heppens**  
(Westl. Teil.)  
**Nachruf.**  
Am 6. ds. Mo. starb unser  
treues Vereinsmitglied, Herr  
**Bernhard Lührs.**  
Der Verein wird ihm ein  
ehrenvolles Andenken bewahren.  
Der Vorstand.

**Dankfagung.**  
Allen die unsern Nichtig das  
Gedult zur letzten Ruhestätte geben,  
sowie für die schönen Kranzspen-  
den sagen auf diesem Wege un-  
berzlich Dank.  
**A. Wendt und Frau.**

**Beerdigungs-Anzeige**  
Die Beerdigung meines lieben  
Mannes findet nicht von der  
Schulstraße 9, sondern von der  
Leichenhalle zu Heppens aus statt.  
**H. W. Lührs.**

## Konservative Wahlwaffen.

Die beiden konservativen Parteien, Deutschkonservative und Reichspartei, haben ihren Wahlaufruf veröffentlicht. Die deutschkonservative Partei gab zu dem Zwecke am 6. Dezember eine Sonder-Ausgabe der „Konservativen Korrespondenz“ heraus; der reichsparteiliche Wahlaufruf befindet sich an leitender Stelle der „Post“ vom 7. Dezember.

Die Hoffnungen der konservativen Parteien, mit einer „zugkräftigen“ Wahlparole um die Stimmen der Hochpolitik der letzten Jahre herumzukommen, ist geplatzt. Man kann die Wähler nicht über die Taten der Schwarz-blauen mit irgendeiner Spiegelfechtereie hinwegtäuschen und muß nun schon an die harte Arbeit gehen, das volkstündliche Treiben zu rechtfertigen. Darum beginnen auch beide Aufrufe mit einer Lobpreisung der Finanzreform. Die deutschkonservative Partei gibt sich dabei den Anschein übergrößenhaftigkeit — sie wird aber kaum einen Wähler über das innere Angestrichel hinwegtäuschen, von dem die folgenden Sätze diktiert sind:

„Die deutsch-konservative Partei geht den Wahlen mit dem Bewußtsein treuester Pflichterfüllung, mit der Ruhe und mit dem Mute des guten Gewissens entgegen. Wir überlassen es gern dem Urteil der Wähler und der Geschichte, ob unsere Abgeordneten recht daran taten, als sie das grobe nationale Werk der Reichsfinanzreform nach fünf Monaten langer Verhinderung durch eine entschlossene Tat zustande gebracht haben, trotz der gewissenlosen, nur der Sozialdemokratie förderlichen Steuerhete, die wir vorausgehen haben. Aber ohne Verletzung des Volkes war das Reformwerk überhaupt unaufrührbar, und manche der bewilligten Steuererhöhungen mag auch nicht einwandfrei sein. Anders war es jedenfalls nicht zu Ende zu bringen, und es müßte, was des Vaterlandes willen, gemacht werden.“

„Wandte Steuern“ sind nicht nur „nicht einwandfrei“, sondern es kommen auch Steuern in Frage, deren Erhebung der konservativen Wahlaufruf vermißt vermeidet, die aber gerade den Hauptstoß zu der „Steuerhete“ gegeben haben. Wenn es ohne Belastung des Volkes nicht ging, warum haben dann die konservativen Zunker sich und das Großkapital vor der wüsten Belastung durch die Nachsteuer befreit? Einige der „nicht einwandfreien“ Steuern hätten dann wenigstens vermieden werden können, und die Belastung des Volkes wäre zwar auch noch keineswegs getilgt, aber wenigstens ein wenig gleichmäßiger verteilt worden. Um diese Tatsachen kommen die Konservativen nicht herum.

Der Aufruf der Reichspartei versichert, daß diese das Zustandekommen der Reichsfinanzreform in anderer Weise gemahnt hätte, aber sie hätte es als ihre nationale Pflicht betrachtet, daran mitzuarbeiten, daß das Reich vor Defizit- und Anleihenwirtschaft bewahrt werde. Dann kommt auch hier der übliche Lobhofsang auf die Wirkung der Finanzreform.

Beide Aufrufe wenden sich dann dem „Schutz der nationalen Arbeit“ zu. Die Deutschkonservativen benutzen diesen Abschnitt, um dem liberalen Deutschen Bauernbund und dem Sanjalbund Krieg anzuzulagen:

„Der von den Liberalen gewünschte allmähliche „Abbau“ des Zollschutzes ist in Englande nichts anderes, als die von den Sozialdemokraten verlangte sofortige und völlige Bejeitigung der Zölle. Deshalb gehen Liberale und Demokraten überall im Wahlkampfe gegen uns zusammen und unterstützen sich, wo sie können. Wir Konservativen erstreben für den Landmann keine Steuererhöhungen, sondern nur einen wägen aber gesicherten Lohn für seine Arbeit gegenüber dem billiger produzierenden Auslande. Der neue liberale Deutsche Bauernbund behauptet, das gleiche Ziel zu verfolgen. Das tut er aber? Er geripplert den Berufsstand, dessen Einigkeit allein die Landwirtschaft aus schweren Nöten gerettet hat. Eine zerrissene und uneinige Landwirtschaft bedeutet auch in Zukunft ihren Niedergang und ihren Ruin. Der liberale Deutsche Bauernbund ist also der Totengräber der Landwirtschaft.“

Der Sanjalbund gibt vor, den Mittelstand zu schützen. In Wirklichkeit aber schützt er die größten Feinde des selbständigen Mittelstandes, deren Geldmittel seine Wahlkassen füllen, und hegt die Erwerbslosigen in Stadt und Land gegeneinander auf. Mit seiner unklaren und zweideutigen Haltung gegenüber der Sozialdemokratie fördert er deren Ziele. Unsere gesamte Wirtschaftsordnung ist jetzt in Gefahr.“

Von einem gewissen Werte ist die Verteidigung der agrarischen Wirtschaftspolitik. Nöchiglich das Buaeländnis, daß die Zerstückelung der Organisation der Landwirte den Ruin der Landwirtschaft bedeute. Wenn sich die Arbeiter gegen die verächtlichen Organisationszerstückelungen und gegen die Feinde der Gewerkschaftsorganisation in ihren eigenen Reihen wenden, dann ist das Terrorismus, der mit Ausnahmegelegen gegen die Arbeiter bekämpft werden muß.

Der reichsparteiliche Wahlaufruf heßt sogar ausdrücklich hervor, daß die Reichspartei es mit Genugtuung begrüße,

„daß aus der Arbeiterschaft heraus auf nationaler oder christlicher Grundlage eine Gegenbewegung gegen die Sozialdemokratie entstanden ist, deren Erstarken im Interesse des inneren Friedens und im Interesse der Arbeiter selbst dringend wünschenswert ist.“

Daß in beiden Aufrufen das Bekenntnis zur Fortführung der Rüstungspolitik nicht fehlt, ist eigentlich selbstver-

ständlich. Die deutsch-konservative Partei formuliert das in dieser Weise:

„Die konservative Partei hält unverbrüchlich fest an den starken Grundlagen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung. Sie tritt ein für eine ungeschwächte Staatsgewalt, für eine starke Regierung und für alle Autorität in unserem öffentlichen Leben.“

Wir wollen unsere Wehrkraft zur Wahrung der Ehre und Rechtsstellung unseres Vaterlandes stark und mächtig erhalten und sind, wie bisher, bereit, dafür die notwendigen Opfer zu bringen.

Wir wünschen eine tatkräftige Vertretung unserer nationalen Interessen dem Auslande gegenüber und eine sorgsame Pflege und einen weiteren Ausbau unseres kolonialen Besitzes.“

Die Reichspartei fordert „gegenüber den ostschmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre mit volstem Nachdruck Rückkehr zur ruhigen, maßbewußten und stetigen auswärtigen Politik des Fürsten Bismarck, welche für Deutschland die ihm gebührende Stellung im Rate der Völker und in der Weltpolitik errungen hat.“

Die deutsche Reichspartei sieht in einer, allen Wechseln gewandenen starken Rüstung zu Lande und zu Wasser die Voraussetzung der erfolgreichen Durchführung einer solchen Politik und zugleich die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens. — Wir treten deshalb ein für die Erhaltung unserer Kolonialbesitzes und für die Schaffung von Siedlungsgebieten zum Nutzen unseres stetig wachsenden deutschen Volkes.“

Der letzte Abschnitt in beiden Wahlaufrufen endlich befaßt sich mit der Sozialdemokratie. Die Deutschkonservativen fordern

„entschlossenen Kampf gegen die vaterlandlose, religions- und eigentumsfeindliche Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer. Wir fordern einen wirksamen Zerschlag der bürgerlichen Gesellschaft gegen den immer rücksichtsloser werdenden sozialdemokratischen Terrorismus und Schutz der Arbeitsschichten vor den Bedrohungen der Sozialdemokratie.“

Und die Reichspartei schließt sich dem mit folgenden Ausführungen an:

„Kaiser und Reich, Staats- und Rechtsordnung, Verfassung und bürgerliche Freiheit sind gleichmäßig bedroht durch sozialdemokratische Unterwühlung. Sozialdemokratischer Terrorismus greift in das freie Selbstbestimmungsrecht der Arbeitgeber und Arbeiter ein. Es ist Pflicht des Reiches, hiergegen mit allem Nachdruck Schutz zu erwidern. Wir sind bereit, hierbei mitzuarbeiten. Unannehmlich aber vaterländischen Parteien zur Bekämpfung des gemeinsamen Feindes ist auch für die bevorstehende Reichstagswahl die Parole der Reichspartei, keine direkte oder indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie ist unsere Stichwahlparole.“

Auch in diesem neuen Vorhause gegen die Sozialdemokratie und die organisierte Arbeiterkassette sind neue Gedanken nicht zu entdecken: Die alte Sehnsucht nach Ausschmiegeln, die alten Drohungen gegen Arbeiterorganisationen und Sozialdemokratie, der alte Appell an die Staatsgewalt zur Vernichtung der freien Meinungsäußerung! Die Sozialdemokratie wird mit Freuden den Kampf aufnehmen, und es wird ihr nicht schwer fallen, dafür zu sorgen, daß die Hoffnungen der konservativen Volkseinde beider Richtungen zerschanden werden.

## Gewerkschaftliches.

Zur **Tabakarbeiter-Aussperrung** wird uns aus Minden i. Westf. gemeldet: Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in den bestrittenen westfälischen und hiesigen Betrieben, welche den Anlaß zur Aussperrung gaben, werden nunmehr fortgeführt unter Singziehung von Vertretern der Remer-Kommission.

Für die hiesigen Betriebe leitet die Verhandlung Herr Böhlend, Oberbürgermeister in Limburg und für die übrigen Betriebe Herr von Borries, Landrat für den Kreis Serford.

## In dem Lande.

**Zeer, 9. Dezember.**

**Deffentliche Wählerversammlungen** finden statt am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Eggers in Accum, am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, in der „Traube“ in Zeer. In beiden Versammlungen wird Landtagsabgeordneter Paul Hna aus Rüstingen referieren.

**Barel, 9. Dezember.**

**Deffentliche Reichstagswählerversammlungen** finden am Sonntag statt in Almsiehmühle nachm. 4 Uhr beim Wirt Garstens, in Obenroste abends 8 Uhr beim Wirt Schröder, in Brenne nachm. 4 Uhr beim Wirt Rosenboom, in Winkelsende abends 8 Uhr beim Wirt Kles, in Kiede-Neuenburg nachm. 4 Uhr beim Wirt Wilken, in Zetel abends 8 Uhr beim Wirt Wilkenjohannis. Referenten sind die Landtagsabgeordneten Schulz-Rüstingen und Seimann-Oldenburg, sowie Verbandsvorsitzender Winkelmann-Brenne.

**Die Weihnachtsfeierkommission** der Partei und Gewerkschaften hält am Dienstag den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Hof von Oldenburg“ eine Sitzung ab. Die Gewerkschaften werden darauf hingewiesen, daß bis dahin die Mitglieder der Mitglieder festgelegt werden muß.

**Vorgelde, 9. Dezember.**

Die Reichstagswählerlisten für die Kongemünde Barel

liegen vom Dienstag den 12. bis Dienstag den 19. Dezember zur Einsicht im Bureau des Gemeindevorstehers aus. Kein Wähler veräume, die Listen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Abschriften der Wählerlisten werden auch in den demnächst stattfindenden öffentlichen Wählerversammlungen vorliegen, damit die Versammlungsbesucher dort nachsehen können.

**Delmenhorst, 9. Dezember.**

**Zur Reichstagswahl.** Die Zentrumsparthei hat den bisherigen Vertreter des 3. oldenburgischen Reichstagswahlkreises im Reichstage, den Grafen Galen für die bevorstehende Reichstagswahl wieder aufgestellt. Aus Kreisen der Zentrumsparthei herrscht zwar Mißstimmung gegen Graf Galen, insbesondere weil derselbe sich nicht um die wirtschaftlichen Interessen seiner Wähler kümmere, man von seiner Tätigkeit im Reichstage überhaupt nichts merke noch erfahre, der Graf sich auch nur um kirchenpolitische Dinge kümmere. Trotzdem hat die offizielle Zentrumsorganisation den Grafen aufgestellt und damit ist derselbe so gut wie neu gewählt. In einer am letzten Sonntag in Cloppenburg abgehaltene Versammlung hat Graf Galen sogar geredet, wenn auch unter Mißstimmung des Reichstagsabgeordneten Gerold. In den erhobenen Angriffen über seine Tätigkeit im Reichstage äußerte sich Graf Galen in dieser Versammlung nach einem Vernehmlichungsbericht der „Nachr. f. St. u. L.“ vom 5. d. M. wie folgt: „In einem „Eingekandt“ habe vor kurzem ein Unbekannter bemängelt, daß er — der Graf — augenscheinlich die kirchenpolitischen Momente in erster Linie, die wirtschaftlichen erst in zweiter Linie verfolge. Mit erhobener Stimme betont Wehner, daß werde er auch in Zukunft als seine vornehmste Pflicht betrachten; die wirtschaftlichen Bedürfnisse seiner Wähler werde er stets vor den wirtschaftlichen berücksichtigen. Andererseits wolle man statt seiner einen anderen wählen.“ — So, nun wissen die Arbeiter die gräßliche Meinung genau. Erzt die Religion, die dem Volke erhalten bleiben muß, in zweiter Linie Vrot für die hungrieren Kinder. Es ist der alte Zentrumsboden, nur eine andere Nummer. Dieser Anspruch steht auf der gleichen Stufe wie der des Bischofs Senle: „Ansch nicht stredt bleiben“. Wer in den gutnitierten Verhältnissen des Grafen Galen mit seinen unendlichen Besitz und Reichtum lebt, der kann wohl frömmelnd die Religion in den Vordergrund stellen und Wirtschaftsfragen so nebenher behandeln. Der katholische hungrierige Fabrikarbeiter dagegen, der nicht das notdürftige für seine hungernden Kinder hat, muß in erster Linie für Besserstellung seiner wirtschaftlichen Lage streben und kann dabei ein ebenso guter Katholik sein wie der reiche Graf Galen. Die Religion hat eben mit der politischen und wirtschaftlichen Betätigung nichts zu tun, müssen daher auch auseinander gehalten werden. Nur wer Mißbrauch mit der Religion treiben will, etwa zu dem Zwecke der Volksverwundung und Volksbekehrung, der vermagt Weides, um unbemerkt Vorteile für sich und seine Grafen- und Großgrundbesitzer herauszuschlagen. Der Zentrumsgraf gehört mit zu denjenigen, die im Reichstage durch Schaffung der Reichsfinanzreform die Lebenshaltung der ärmeren Volksschichten auf das unerhörteste verunstet und die Lebenshaltung weiterer Volksschichten noch mehr herabgedrückt haben. Kein Arbeiter der für seine Familie eine bessere Lebenshaltung erstrebt, darf am 12. Januar kommenden Jahres bei der Reichstagswahl den Grafen Galen seine Stimme geben. Lediglich der Arbeiter, der sozialdemokratisch wählt, erfüllt seine Pflicht, in dem er dadurch wirksam zum Ausdruck bringt, daß die volkstümliche Grafen- und Großgrundbesitzerpolitik, wie sie die Reichsregierung mit dem letzten Reichstage getrieben hat, das gesamte Volk zur Empörung treibt.

**Nordenham, 9. Dezember.**

Die Sozialdemokratische Partei hat in Putzdingen mit den Reichstagswählerversammlungen begonnen. Reichstagskandidat Paul Hug referierte am Dienstag in Wexen, am Mittwoch in Abbehausen und am Donnerstag in Aens. In allen Versammlungen wurden die Referate mit großem Beifall aufgenommen und herrschte unter den Versammelten ein guter Geist. Der Besuch hätte etwas besser sein können, was aber wohl auf die bevorstehenden Feiertage sowie die erst eben beendeten Landtags- und Gemeinderatswahlen zurückzuführen ist.

**Emden, 9. Dezember.**

Die Politik der evangl. Arbeitervereine. Zu unserer in der Donnerstagsnummer gebrachten Bericht aus Emden über die konservativen Kandidatur des Herrn Engelles sendet uns das Sekretariat des Verbandes der evgl. Arbeiter und Arbeitervereine aus Norden ein Schreiben, das eine preßgesetzliche Verichtigung sein soll, aber keine ist und mit der wir deshalb auch unser Blatt nicht veranzieren wollen. Sachlich geht aus dem Schreiben hervor, daß die evgl. Arbeitervereine in die Politik nicht eingreifen wollen, doch können sich ihre Mitglieder in allen politischen Parteien, nur nicht in der Sozialdemokratie beteiligen. Wenn man sich noch hinzu denkt, daß der rechts stehende Kandidat Herr Engelles Vorsitzender der genannten Vereine ist, so kann man sich aus dem hier mitgeteilten Unfirtt einen Vers machen.

**Leer, 9. Dezember.**

**Deffentliche Reichstagswählerversammlungen** finden am Sonntag statt in Heisfelde nachm. 4 Uhr beim Wirt Martini und abends 7 1/2 Uhr in Loga beim Wirt Gröbl. In beiden Versammlungen wird der sozialdemokratische Reichstagskandidat Hul. Kweer-Rüstingen referieren.

Andreas Vöft.

Novellenroman von Ludwig Thoma.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Es war ein schöner Herbsttag. Die Sonne war gold wie eine Butterblume und sah freundlich auf die abgeräumten Felder herunter, als bedrückte sie behaglich die Arbeit, welche sie den Sommer über getan hatte.

Und sie war nicht grünlich. Selten war eine Ernte besser geraten, und die Sonne hatte an vielen Tagen ihre Strahlen heruntergeschickt müssen, bis die schwächeren Lehren gereicht waren. Und wieder hatte es Wochen gedauert, bis die Salme am Boden lagen und bis die hochbeladenen Wagen ihre Rufen in die Schwärme gebracht hatten.

Nun war es gelblich, und in allen Tennen schlügen die Drecksiegel den Takt; hier und dort trottelten geduldige Pferde an den Scheln im Kreise herum, und im Hofe des Bierangl fandete und piffte eine Dampfmaschine. Überall war heiliges Treiben, und wenn die Sonne mit einem freundlichen Stöße darüber lachte, so hatte sie recht, denn es war ihr Werk, und es war ihr Verdienst.

Die Dorfstraße von Erlbach lag still und verlassen; die Menschen hatten keine Zeit zum Spaziergehen, und die Hüner liefen als fluge Tiere um die Schwärme herum, wo sie manches Weizenkörn fanden.

Einige Gänse lachten am Weiser, freckten die Gänse und schrien laute Schreie aus; das taten sie, weil sich die Tiere eines kleinen Schwarmes öffneten und zwei Männer heranstraten. Der vordere trug einen Kessel auf der Schulter, der andere eine Schaufel, und sie gingen gegen die Kirche zu, in den Friedhof.

Die eiserne Gittertür freistand und sich klirrend ins Schloß. Nun konnte es jeder wissen, daß die beiden Totengräber waren, und daß an diesem Tage, mitten in dem einzigen Leben, ein Mensch gestorben war.

Die zwei stiegen nicht im Friedhof, sie stiegen über die niedrige Mauer und gingen neben derselben in einem verwehrteten, kleinen Grabsteine zu graben an.

Das war ungeweihte Erde, in die man Selbstmörder und ungetauften Kinder legt. Es hatte sich aber kein Erbbäuer selbst entsetzt, sondern das neugeborene Kind des Schullerbauers Andreas Vöft war unter den Händen der Gebarmme gestorben.

Diese Person hatte nicht die Geistesgegenwart, folglich die Notante zu vollziehen; die Mutter war bewußtlos, und somit war niemand anwesend, denn alle Hände waren zur Arbeit ausgeboten.

So geschah es, daß die kleine Vöft nicht in den Schoß der heiligen Kirche gelangte und als Heidin nach einem vierstündigen Leben verstarb.

Ich weiß nicht, ob der liebe Gott den unchristlichen Zustand eines Kindes so hart beurteilt wie seine Geisteslichen, aber das eine ist gewiß, daß es nicht in geweihter Erde ruhen darf, wozu nur Christen liegen; darunter manche sonderbare.

Als deswegen warf der Totengräber halber Trüffel mit seinem Sohne neben der Kirchhofmauer die Grube auf.

Er nahm den Hut ab; jedoch nicht aus Ehrfurcht, sondern weil es ihm warm wurde.

Er wuschte sich mit dem Hemdärmel über die Stirn und legte:

„Wenn er g'scheit g'wen war, hätt er g'sagt, daß er eahm ieln g'schwind d'Kottan geben hat.“

Er meinte den Schüller.

„Ja no“, sagte der Sohn und schaufelte gleichmäßig weiter.

Der Alte stundte in die Hände und braumte: „Eigentli is's dumm.“

Dann arbeitete er wieder darauf los, und nach einer Weile war das Grab fertig. Es war klein und unansehnlich. Und da die Erde nicht sorgfältig daneben aufgeschichtet war, sondern mit Grassäcken unterneigt herumlag, sah es recht jämmerlich aus.

Trüffel dachte wohl, daß es für ein Seidenkind schon genug sei, und er ließ sich über die Mauer zurück. Es war ihm gewohnt; die kleinen Volkstänze der Armen lagen im Schatten, aber auf die hohen Grabsteine schien die Abendsonne, und die goldenen Buchstaben glänzten hier heller als am Tage.

Die Reichen haben es überall besser.

Der Totengräber ging mit seinem Sohne durch den Friedhof.

Als er draußen war, sah er einen Mann mit rötlichen Schritten gegen den Pfarrhof zu.

„Aha!“ sagte er, „der Schüller geht zum Pfarrer. Dös werd eahm wenig helfen.“

Und er setzte hinzu: „Eigentli is's dumm, daß a jeder Epibub drin derf, und a unschuldig's Kind net.“

Der Pfarrhof von Erlbach ist ein schönes, stattliches Gebäude, zwei Stockwerke hoch, jedes mit sechs Fenstern nach der Straße hinaus. An der hellgelblichen Mauer rankt üppiger Aematis hinauf und gibt dem Hause ein freundliches Aussehen.

Davor liegt ein Blumenarten; so bunt, wie es der Geschmack hierzulande liebt. Rote und gelbe Georginen, blaße Malven, dazu Aern in allen Farben sind in reichlicher Fülle da.

Die Beete sind mit Weiden eingefaßt, und am Zaune bemerkt man auch eine Blume mit braunem Sammetleide. Man heißt sie die schwäbische Gossaler.

In der Mitte des Aematis, welcher zur Türe führt, ist ein Springbrunnen; daraus steigt ein Wasserstrahl in die Höhe, nicht höher als eine Strindmel, und fällt mit einem sanft berechnenden Klackern nieder. Es ist ein Ort der Behaglichkeit. Und darüber liegt eine Ruhe, welche dem heiligen Charakter des Hauses angemessen ist.

Der Pfarrer wandelt hier mit ruhigen Schritten, während er im Gebete versunken ist; und der Kooperator geht so leise herum, daß man das Schmecken seiner Rippen hört, wenn er sein Revier liest. Ein göttliches Weien ist in der Luft und bringt durch die Fenster und Schließelöffel. Unschöne Engeln fliegen herum, durch keinen runden Lärm verhehelt.

Alle Türen klinken leise ein, und die fleischlichen Menschen schlürfen auf Pantoffeln durch den geschloßten Gang. An allen Wänden ist Frömmigkeit, nichts als Frömmigkeit.

Hier hängt das Bild des Erlösers mit der Dornenkrone. Tiefe, rotemalte Wundströfen stehen auf seiner Stirne und rinnen über den goldgefärbten Strömungsmantel herab; dort ist Maria zu erblicken, die ihr Antlitz schmerzhaft zum Himmel richtet. Aus ihren Augen fließen reißliche Tränen, und in ihre Brust sind hitzige Schwerter eingeböhrt.

Darunter steht: „Heilige Maria, Mutter des Weltheilands. Meines Herzens schmelzter Wunsch und Gebet ist, daß mein Volk heilig werde. Amen.“ Neben einer anderen Türe ist ein großes Herz gemalt, und wieder fallen Wundströfen hernieder über die helle Wand. In großen Buchstaben liest man geschrieben: „Züßes Herz Jesu, sei meine Liebe!“

Neben der Treppe ist ein kleiner Altar aufgebaut; davor leuchtet eine rote Ampel still und feierlich in dem Frieden dieses Hauses.

Aber heute wurde es mit einem Male laut. Jemand rief heftig an der Glocke, daß sie durch den Gang schritt, und als die Köchin Maria Ledner beim Öffnen der Türe den Kubeftörer zurechtweisen wollte, stapfte er schon an ihr vorbei auf gemagelten Stiefeln.

Die Schritte hallten an den Wänden wider, und bei dem ungewohnten Lärm zitterten die Heiligenbilder in ihren Rahmen, und die Engeln flüchteten erschrocken durch das geöffnete Fenster.

Auch Fräulein Ledner war aus ihrem Gleichmaße gebracht; während sie laut, wenn Besuch kam, die Hände sitti zum Gebete faltete, stammte sie diesmal die Arme in die Seiten und fragte mit fester Stimme: „Was ist denn das für ein Vimmel?“

Es war Andreas Vöft, der Schullerbauer von Erlbach, und er stieß jetzt an alle Stufen an, daß die alte Stiege frachte und heulte. Denn sie war an solche Tritte nicht gewöhnt.

Oben unterbrach der Kooperator sein Gebet und schaute entsetzt auf den Gang hinaus. „Gelobt sei Jesus Christus!“ sagte er; der Schüller achtete nicht darauf und ging weiter bis zur vordersten Türe.

Er hatte kein Empfinden für die Heiligkeit dieses Hauses, er klopfte mit groben Knöcheln an und wartete kaum auf das „Herein“. Und drinnen stand er breitbeinig vor seinem Seelorgner und sah ihn mit Blicken an, die keine Demut verrieten.

Herr Georg Bausfäcker, Pfarrer in Erlbach und Stämmmerer des Kapitels Berahoben, ging ihm entgegen und lächelte. Aber es lag Trauer in diesem Lächeln.

Und er sagte: „Ich weiß, warum Ihr kommt, Vöft.“ „Dös is net schöner zum d'rren“, erwiderte der Schullerbauer, „all is's jetzt so weit, daß ma dös Noa Kind eigrabt, als wa'r a Hund?“

„Es ist die Vorchrift unserer heiligen Religion.“

„So, heilig is dös?“

„Werdet nicht heilig!“ sagte der Pfarrer und sah auf seine gefalteten Hände nieder, „ich bin doch heute morgen bei Euch gewesen und habe Euch alles auseinandergesetzt.“

„Ja, aba i hob amooant, es tuunt no anders wer'n. Jetzt hot da Mäpar scho's Loch gegraben. Wei Anecht hat'n g'leh'n.“

„Wir dürfen hier die Gehege unserer Kirche nicht murren; wir müssen bedenken, daß sie unsere Mutter ist und unser Bestes will.“

„Und mi möcht'n ins no bedankt.“ „Unterbrecht nicht nicht! Es geht Euch wie dem Sohne, der die Strenge der Mutter fühlt, aber nicht sieht, daß sie heilsam ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Literarische Notizen. Die gestern zu Ende gehende „Rote Feldpost“ wird vom Verfasser, der in unserem Stuttgarter Parteigefährt tätig ist, um einige Jugenderinnerungen vermehrt, demnächst als Buch erscheinen.

Gerhart Hauptmann hat einen neuen Roman „Atlantis“ geschrieben, der im „Berliner Tageblatt“ zum Abdruck kommen wird. Außerdem wird von ihm noch ein Drama: „Gabriel Schillings Fisch“ erscheinen.

Die Münchener Polizei verbot dem Lustspielhaus die Aufführung von Adolf Pauls Komödie Unverfänglich, die die Nürnberger Polizei als Festvorstellung zur Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten zugelassen hatte. Die Wege der Polizeien sind oft unvorherbar. — In Wien wurden die Memoiren der ehemaligen Dorettenbäuerin Lisa v. Palmay in den Buchhandlungen konfisziert — wegen ihrer Mitteilungen über Wiener Hofkreise. — In St. Goar starb, 57 Jahre alt, der Schriftsteller Hermann Friedrichs, der zu Beginn der sogenannten jugenddeutschen Literaturrevolution eine gewisse Rolle gespielt, aber als Lyriker, Dramatiker und Novellist nichts von bleibendem Wert geschaffen hat.

In der letzten Zeit erinnerte die Veröffentlichung von Briefen die Alienation an ihn gerichtet hat, an den bereits vergessenen Dichter, der eine Zeilung das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes redigiert hat. — Die Errichtung eines deutschen Simphoniehauses planen etliche Musiker, Kunstschaffler und Kunstfreunde. „In diesem nach den vorliegenden Plänen des Münchner Architekten Ernst Haiger zu erbauenden Hause sollen bedeutende simphonische und Chorwerke in selbstständiger Bearbeitung zur Aufführung gelangen“, — wenn es jemals gebaut wird. — Das von Wilhelm Leibl lange Jahre mit seinem Freund Seel bewohnte Atelier in Kuttelring bei Wibling wird als Ergänzung der von der Stadt München angekauften Sammlung von Bildern Leibls in seiner Ursprünglichkeit in die Heimat des Meisters übergeführt.

Advertisement for SALEM ALEIKUM CIGARETTEN. Includes text: 'Höchste Auszeichnungen: Kgl. Sächs. Staatspreis der Internat. Hygiene Ausstellung Dresden 1911. Goldene Medaille Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911.' Images of cigarette packs and a woman's portrait.

Haben Sie schon Ihren Sprech-Apparat

Advertisement for a speech apparatus. Text: 'mit unerschöpflichen nachfolgenden Pathe-Platten? Der Sprech-Apparat desamiert, singt, lacht, weint, spielt, gibt die herrlichsten Konzerte wieder und erweist durch seinen Vortrag jung und alt, arm und reich. Das man auch hören mag: die herrlichsten Opern und Operetten, Märche, Wälder, Phantasien, Cavertinen und andere effektvolle Vorträge, auch Coupletts, humoristische Vorträge und Gesänge, alles das trägt uns der Sprech-Apparat in naturgetreuer Wiedergabe vor.' Includes a 'Bestellschein 419 154' form.

Footer information: 'Breslau II, Postfach 419 154. Bial & Freund. Landesbibliothek Oldenburg'.

### Vom oldenburgischen Landtage.

Dem Landtage sind zugegangen:  
 Petition des Bürgervereins der Stadt Lütlin betr. Aenderung der Wegeordnung.  
 Selbständiger Antrag des Landtagsabgeordneten Dittschoff, betr. Regelung des Submissionswesens bei Vergabung staatlicher Arbeiten.  
 Petition der Stadtbehörde von Cloppenburg, betr. Einrichtung eines Stadtrats.  
 Gesuch der Streckenarbeiter der Strecke Lewinghausen-Eisen um Gleichstellung im Lohne mit den Streckenarbeitern der Strecke Eisen-Quadenbüchel.  
 Petition des Gemeinderats der Gemeinde Ahrensbödd, betr. Aenderung der Wegeordnung.  
 Petition des Schulvorstandes der Realschule und des Stadtmagistrats von Brake betr. Erhöhung des Staatszuschusses.  
 Petition des Amtsvorstandes des Amtes Cloppenburg, betr. Früherbeginn der Kirchweih in Uningnen.

### Lokales.

Rüstringen, 9. Dezember.  
Von der Unterhaltungspflicht.

Bei Alimentationsklagen gegen zahlungsunfähige Väter von unehelichen Kindern werden nicht selten allerhand Protesten festgestellt, die darauf hinauslaufen, sich der Unterhaltungspflicht zu entziehen. Ist ein solches Verfahren schon an sich verurteilenswert, auf diese Weise das Kind und die Mutter rechtslos sich selbst und damit dem Hunger und dem Elend preiszugeben, so ist es ein Zeichen gemeiner und niedriger Gesinnung, wenn ein verhältnismäßig Wohlhabender, dem die Unterhaltung, d. h. die Zahlung von Alimenten, infolge seiner wirtschaftlichen Lage nicht sonderlich schwer fallen kann, ebenfalls zu einem solch verwerflichen Mittel seine Zuflucht nimmt.

Beliebt wird gewöhnlich folgendes Mandat: Der Herr Sohn, dessen Verhältnis mit einem in den meisten Fällen armen Mädchen nicht ohne Folgen geblieben ist, ist im Geschäft seines Vaters tätig, tritt nobel auf, hat möglicherweise auch eine Reihe nicht billiger Passionen, gebührt gesellschaftlich zu den sog. „besseren“ jungen Leuten, läßt es sich auch sonst etwas leisten; hat aber plötzlich, wenn es sich um Alimentationspflichten handelt, kein Einkommen. Ergo kann er natürlich diesen Pflichten nicht nachkommen. Die kleine Leute, welche sonst in punkto Ehre die Empfindsamkeit nicht sind, sowie auch ihren „guten Ruf“ sich nicht wenig einbilden und sich sofort kolossal beleidigt fühlen, wenn jemand sie irgendwie anerkennend ansieht, geneien sich jedoch nicht im geringsten zu machen, sobald ihnen das zum Erreichen ihrer verwerflichen Absichten nutzbar erscheint, das heißt ein armes von ihnen verhäthertes Mädchen samt dem Kinde um die Unterhaltung zu betragen. Wozu dann die ebenso ehrenwerten Eltern unbedenklich ihre Hand reichen. Durch die angebotene Mediation, daß der Sohn im väterlichen Geschäft ohne Lohn tätig ist, läßt man dem Gehl ein Schnippchen, in der schämen Annahme, es kann niemand zahlen, sobald er nichts hat. Das ist alles sehr richtig, aber doch ist es jetzt gelungen, in einem solchen Falle eine Maßnahme durchzuführen, die dem Zahlungspflichtigen jedenfalls sicher seine Gewissenlosigkeit austreiben wird. Auf Anträge wegen Entscheidung der Unterhaltungspflicht, erhielt der rechtskräftig zur Zahlung Verurteilte eine Strafvorsagung über fünf Tage Haft. In der beantragten gerichtlichen Entscheidung befähigte das lässl. Oberlandesgericht dann nicht nur die Verurteilung, sondern machte dem angeblich Nichtvorliegenden auch noch in der unerschütterlichsten Weise den Standpunkt klar. In der Begründung hieß es u. a.: „Wenn der Angeklagte für ein Kind zu sorgen habe, müsse er auch bereit sein, so viel zu verdienen, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können. Wenn die Arbeit im väterlichen Geschäft nicht mehr als ein Tagelohn abwerfe, müsse sich der Angeklagte eben eine bessere Stellung suchen. Der Einwand, daß hierzu keine Kenntnisse nicht ausreichen, sei nicht stichhaltig, denn es gebe genug Erwerbsmöglichkeiten, bei denen keine besondere Kenntnisse erfordert würden, wenn der Betreffende nur gesund und kräftig sei. Unter Umständen müsse der Angeklagte eben als Marktbesitzer oder Arbeiter tätig sein, dann bekomme er Lohn, von dem er etwas zum Unterhalt des Kindes hergeben könne.“

Damit ist also solchen lauberten Elementen und ihren Leibs in Zukunft ein Riegel vorgezogen, denn auch die ihrem Herrn Sohn in derartigen Situationen fast stets beistehenden Eltern, die wohl bereit sind eine Mutter und ihr Kind ohne jede moralische Bedenken der bittersten Not zu überlassen, dürften sofort vernünftig werden, wenn ihr Fleisch und Blut so angefaßt wird, wie es es nach seinem gewissenhaften Verhalten gerechterweise verdient.

Achtung, Schwindel! Wir lesen im „Münsterischen Anzeiger“: Unter der Überschrift „Ein Schwindler“ haben wir in Nr. 802 eine Notiz veröffentlicht, nach der ein Fremder für ein angeblich vom amtlichen Zeits herausgegebenes Telefonbuch Adressen für die Aufnahme von Neulisten sammelte. Die Unternehmungsfirma teilt uns darauf mit, daß ihre Reisenden „streng angewiesen sind, reell zu arbeiten.“ Das mag sein, jedenfalls hat der Reisende, der bei unterm Genährmann vor sprach, nicht „reell gearbeitet“, denn er hat sich den Aufseher gegeben, als wenn er von der Polizeibehörde beauftragt wäre. Das Unternehmen fordert aber noch nach einer anderen Seite die Kritik heraus. Es liegen uns die Telefon-Adressbücher von einer Reihe von Städten vor, und in jedem finden wir merkwürdigerweise eine Seite mit Aufzeichnungen von Büchern, die sonst nur über Hintertreppen vertrieben werden. Wer also für das Telefonbuch eine Reklame aufhängt, gibt kein gutes Geld dafür her, doch diese Bücher, die wir größtenteils zur Schmutz- und Schandliteratur rechnen, Verbreitung finden. Der Plan ist sehr klug angelegt; aber er kann nur gelingen, wenn sich Summe genug finden, die sich dafür einlassen lassen. — Auch in Wilhelmshaven hat ein solcher Keisler seines Amtes gewaltet und diejenigen, die den Betrag, den er später einforderte, nicht gleich bezahlten, sind nunmehr von der betreffenden Firma, für die der Reisende Aufträge sammelte, verstoßen worden. Diejenigen in Wilhelmshaven, denen dies geschah, werden gebeten, sich im Zigarrengeschäft von Griem, Marktstraße 11, zu melden, um ein gemeinsames Vorgehen einzuleiten.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittags und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apotheke in Wilhelmshaven und Kaprapothke in Vant. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geschlossen).

Wilhelmshaven, 9. Dezember.  
Der Provinzial-Anschluß tritt am 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Stadtsaal von Hannover zu einer voraussichtlich zwei Tage dauernden Sitzung zusammen. Aus dem vorliegenden Verhandlungsprotokoll der zu verhandelnden Gegenstände werden die nachstehenden mitgeteilt: Zweite Beratung des Haushaltsplans für 1912, Beschaffung weiterer Geldmittel für den Bau von Kleinbahnen, Bericht über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Jahre 1910, Aenderung der verfassungsmäßigen Organisation der Provinzialverwaltung, Bericht über die Ergebnisse der Revision der Rechnungen, Genährung von Beihilfen für Kunst und Wissenschaft, milde Stiftungen und Vereine und Landes- und Landes-Verordnungen, Armenangelegenheiten, Antialkoholismus, Aenderung des Militär- und Gerichtsverordnungs-Reglements, Wahl der Kommission zur Vereinfachung der Verhältnisse aus dem Reichslande, Chaussees, Landstraßen- und Gemeinbewässerungs-Angelegenheiten, Angelegenheiten der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft u. a.

Das Obergerichtsgericht der Marinestation der Nordsee verhandelte gegen den Gefolgten S. vom 2. Sebatillon, der vom Kriegsgericht der 2. M. V. wegen Mißbrauch seiner Diensttafse und fortgesetzter Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, während S. und sein Kamerad R. von der Anklage des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs freigesprochen wurde. Gegen das Urteil legten Klient und Gerichtsherr Berufung ein. Das Obergerichtsgericht billigte S. mildernde Umstände zu und ermäßigte die Strafe auf 45 Tage Gefängnis. Der Angeklagte B. wurde freigesprochen. — Ebenfalls eine Ermäßigung seiner Strafe erzielte der Marose R. Wegen Ungehorsams erkannte das Standgericht des Schiffes auf 28 Tage strengen Arrest. Das Kriegsgericht konstruierte dann eine Leistungserleichterung und Ungehorsam vor vollkommener Mannschaft aus dem Vergehen und hätte ein auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis lautendes Urteil, während das Oberkriegsgericht zur Aufhebung beider Verurteilungen kam und den R. zu 27 Tagen strengen Arrest verurteilte. — Der Marose S. von der 2. Matrosen-Division wird auf Berufung des Gerichtsherrn zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt, während die Vorinstanz nur auf 28 Tage strengen Arrest erkannt hatte.

Wilhelmshaven. Gestern ging die „Gritle“ der seligen Charlotte Bach-Weiser, deren Andenken in der deutschen Literatur gerade kein geringes ist — sie verhungerte nämlich ständig die Novellen guter Autoren zu schlechten Bühnenstücken —, über die Bretter. Die vorliegende Arbeit ist eines jener Volksstücke, die auf künstlerische Wertung natürlich keinen Anspruch erheben können und die schließlich ein wenig anpruchsvolles Publikum mitnimmt.  
 Immerhin verlohnt die Darsteller aus dem im südlichen Frankreich spielenden Stücke herauszuholen, was ihnen möglich war. Die Herren Brill, Paschold und Kantin, sowie die Damen Gräfer, Frisch und Rebuschka, letztere als Trägerin der Titelrolle, taten ihr Bestes, um das leider nicht sehr zahlreiche Publikum zu befriedigen.  
 In der Kaisertrone ist seit dem 1. Dezember der

wohlbekannte Direktor Hof. Teipel, das weltläufige Institut genannt, angelehrt und hat es sich angelegen sein lassen, dem Wilhelmshavener Publikum in seinem sorgfältig zusammengestellten allabendlich neuen Programm nur aus-erlesene Stücke zu präsentieren.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Durch Unvorsichtigkeit leit beim Spielen mit einem Revolver sich ein 24-jähriger Schüler einer Kunst in die Hand. — Auf Grund geratener Unterhaltungen zwischen zwei Bremen nach Cardiff bestimmte englische Dampfer „Süßler Doll“.

### Aus aller Welt.

Disziplinerverfahren gegen den Gemeindevorstand der Stadt Jena. Nach einem Telegramm der „N. Z. am Mittag“ beabsichtigt die Stadtverordnetenversammlung von Jena noch erepreter Debatte, die sächsischen Stellen durch zwei auswärtige Revisionen nachprüfen zu lassen und bei der Oberbehörde ein Disziplinerverfahren gegen den Stadtgemeindevorstand zu beantragen.  
 Es haben sich Unterforschungen von Beamten ergeben, deren Höhe bis jetzt noch nicht genau festgelegt ist.

Die Klage der Witwe. Bei den Wobitser Verfallsen im September 1909 wurde bekanntlich der Arbeiter Herrmann, der friedlich seines Weges kam, ohne jeden erdichteten Grund von Polizeibeamten niederschlagen. Die Witwe, der ihr Ernährer genommen war, strengte dann eine Entschädigungsfrage gegen den preussischen Justiz und die Stadt Berlin an und verlangte eine wöchentliche Rente von 30 Mark. In dem Termin, der am 5. August stattfand, wurde die Sache bis längstens 1. Dezember ausgesetzt, bis „das Verfahren gegen Unbekannt“ beendet sei, das die Ermittlung des Täters bezwecken sollte. Am 7. Dezember stand neuer Termin an, in dem der Vorstehende bekannt gab, daß er die Akten in Sachen wider Unbekannt bisher auch auf Reklamation nicht habe erhalten können. Der Vertreter des Justiz erklärte, das Strafverfahren wider Unbekannt schwebte noch; es sei aber noch nicht einmal möglich gewesen, die ärztlichen Gutachten über den Tod des Herrnmann einzufordern. (1) Aus den Akten sei nicht festzustellen, ob Herrmann an den Folgen der Säbelblöße gestorben sei. — Der Vertreter der Frau Herrmann, Rechtsanwältin Kurt Rosenfeld, widerrief energisch einen erneuten Aussetzungsantrag, da die Witwe die Rente benötigte und da der Staatsanwalt es in der Hand habe, das Verfahren wider Unbekannt jahrzehntelange hinauszuziehen. — Das Gericht wird den Beschluß über die gestellten Anträge später verkünden.

Aus den Kolonien. In Neuheuis in Deutsch-Südwestafrika ist am 1. Dezember eine Telegraphenlinie für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Neuheuis liegt 43 Kilometer westlich von Windhof. Die Postgebühr für Telegramme nach Neuheuis ist dieselbe wie nach Windhof. Sie beträgt gegenwärtig 2,75 Mk.

Kleine Chronik. Das Schönergericht zu Gera hat den Kaiser Louis Lehmann aus Weisfeld, der den städtischen Arbeiter Beschäftigter erwidelt und bezahlt hatte, zum Tode verurteilt. — Während der Jagd in voller Jagd sich betand, sprang auf der Straße C. d. d. l. e. u. n. f. e. r. ein Ferkel aus dem Haus des Herrn und entkam. — Mehrere Schüler in Rülheim (Westen) haben einen 14-jährigen Freidreierkämpfer mit Gummihandschuhen so schwer verprügelt, daß er noch kurzer Zeit starb. — Ein dreifähriges Kind starb am Freitag in Lilla in sich zu fesseln. Eine Anzahl Bewohner erlitten schwere Verletzungen. — Durch eine Gasexplosion in dem Major Mandara (Frankreich) wurden zwei Frauen getötet.

### Briefkasten.

W. G. Sie können gerichtlich vorgehen und eine Zurücknahme der beleidigenden Redaktionen durchsetzen.

### Versammlungskalender.

- Rüstringen, Wilhelmshaven. Sonntag den 10. Dezember.
- Metallarbeiter-Stammesliste. Vorm. 8<sup>1/2</sup>-10 Uhr bei Halweland. Montag den 11. Dezember.
- D. Alt.-Alimenten-Fund. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Vier Jahreszeiten.

### Schiffahrts-Nachrichten.

- Postd. Fortum, nach Australien, heute ab Melbourne.
- Postd. Bremen, von Australien, heute ab Adelaide.
- Postd. Greif, von Brasilien, heute Bremen an.
- Postd. Frankon, von Australien, heute Südtatar polstert.
- Postd. Helgoland, von Australien, heute ab Sydney.
- Postd. Vereinig Dreie, nach Neuseeland, heute ab Westf an.
- Postd. Westfalen, von Australien, heute ab Westf an.
- Spolte, Nord, von Dänien, heute ab Port Said.

### Schwäuer.

Sonntag, 10. Dezember: vormittags 3.53, nachmittags 4.31  
 Montag, 11. Dezember: vormittags 4.43, nachmittags 5.17

bestens empfohlen:

Als praktische Weihnachtsgeschenke

MAGGI® Würze in Fläschchen von 10 Fig. bis Mk. 6.—  
 MAGGI® Suppen in mehr als 30 Sorten.  
 MAGGI® Bouillon-Würfel in Büchsen von 10 bis 1000 Würfel.

Man achte auf den Namen „MAGGI“ und den Kreuzstern.



### Zum Weihnachtsfest

habe ich mein großes Lager in allen Schuhwaren von den einfa- chsten bis zu den feinsten bestens empfohlen. Für die Winter- laison empfehle ich besonders meine gutgeputzten Gamaschen, Pantoffeln etc. zu wirklich billigen Preisen. — Bringt meine Reparatur-Werkstatt in empfehlende Erinnerung.

**Reinh. Meiners, Schuhmacher,**  
Rüstringen, Wilhelmshav., Str. 46  
neben der Verkaufsstelle des Wohlhaberevereins.

### Achtung! Achtung!

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Local des Herrn Wollermann

übernommen habe. Made darauf aufmerksam, daß mein Klub- zimmer sowie Saal zu Versammlung u. und Festlichkeiten zur Ver- fügung steht, besonders zum Festtage des Neuen und warmen Speises bis 2 Uhr nachts.

Um rege Unterstüßung meines Unternehmens bitte

**W. Kuhlmann, Nordstraße 1**

früher Wirt von „Vergnügungshaus“.



### Schöne Weihnachtsbäume

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

**August Hillmann, Weststraße 4,**  
Marktstr. 4.

Wegen bevorstehendem

## Umzuge

bin ich gezwungen, mein

## gesamtes Warenlager

befehend aus

# Möbel

Manufakturwaren  
Herren- u. Knaben-  
Konfektion  
Schuhwaren

u. s. w.

bedeutend zu verkleinern und verkaufe ich daher von heute ab sämtliche Artikel zu ganz enorm herabgesetzten Preisen. Es bietet sich daher eine selten günstige Gelegenheit für billige Weihnachts-Einkäufe.

## Priet

Möbel-Magazin  
Ecke Kieler- u. Börsestr.

Teile bis 2 fast neue Petrol- Öfen billig zu verkaufen.

Keinen Christbaum sollte man ver- künden mit nichterhoffenden Baumzweigen zu schneiden.

## Christbaumkerzen

wird und farbige, in Weiss, Stearin, Zerin und Paraffin vorräthig.

### Kompositionslichter.

**Rich. Lehmann**  
Bismarckstr., Ecke Müllerstr. und Zittanen.

## 200 Mark

kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtigen

## Mäuse

und sonstiges Ungeziefer ver- tigt unter Garantie

**H. Gösch, Kammerjäger**  
Wilhelmsh., Marktstr. 40

## Chausseur.

Verlangen Sie kostenlos die Broschüre B 2 unserer Fachschule.

**Geb. Windhoff**  
Motoren- und Fahrzeugfabrik,  
6. m. d. S., Heine 1. W.

Für den

## Weihnachtstisch

empfehle:

- Wringmaschinen
- Gummischeuhe
- Celloid-Puppen
- Gummi-Puppen
- Wolltiere
- Wachstüchje
- Dauerwäsche
- Gummiwaren-Manufaktur

**J. Zimmermann**  
Marktstraße 8.

## Haararbeiten

aller Art werden sauber ausgeführt. Ferner empfehle fertige Zöpfe aus nur edelsten deutschen Haaren zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Wilken, Friseur,**  
Rüstringen, Peterstr. 6.

## Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schnei- dern u. Garnieren nach protogetr. Methode. Monatl. Kurse 8. u. 10. 7. u. 8. Unterricht 12 Uhr. Schülerzimmer arbeiten für sich. Ja. Mädchen für vierel- u. halbjährl. Beleg. können sich lägl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extrafutius f. Frauen.

**Widernische Fachschule von**  
H. Bachmeister, Rüstringen,  
Berf. Börsenstraße 16.

**Datteln**  
**Feigen**  
**Arachmandeln**  
**Franzenrosinen**  
**Paranüsse**  
**Kafelnüsse**  
**Walnüsse**

in bekannter Güte empfiehlt

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstraße 16, Ecke Müller-  
straße, und Zittanen.

## Carmol

tut wohl!

Tausende loben Carmol als beste Barmittel bei Kopfschmerz, Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen. Versuche und Schwache brauchen es bei Lebererkrankung und zur Stärkung der Glieder. Als Schutzmittel gegen Malaria- und Lebererkrankung. Bei Unbilligkeit, Diar- rhoe, Magenweh nimmt man 10-20 Tropf. kurz, 1 Flasche Carmol (Karmeliterweg) enthält ein Haarschneidmesser und darf in keinem Hause fehlen. Fr. M. 0. 1. - 2.

Zu haben in Rüstringen bei Otto v. Gersdorff, Zentral-Drogerie, in Wilhelmshaven bei Otto Zoch, Bismarck-Drogerie.

## Kleinfleisch

1 Pfund 30 Pf.

**Herm. Enke**  
Rüstr., Mühlentorstr. 6.

## Feuer-

zeuge in gr. Auswahl von 50 Pf. an. Tischlampen in allen Größen u. Elementen finden Sie zu billigen Preisen bei

**G. Leubner**  
Marktstr. 45

## Freisches Würstschmalz

5 Pfund 1.50 Mk. empfiehlt

**E. Langer**  
Neue Straße 10.

## Große Freude

bereitet das Geschenk eines

## Photogr. Apparates

Reichhaltige Auswahl von Apparaten in allen Preislagen, sowie sämtl. photog. graphische Bedarfsartikel finden Sie preiswert bei

**Rich. Lehmann**  
Bismarckstr. 16, Ecke Müllerstr. und dessen Zittanen.

## Ederfett

in Dosen

- 10 Pfund . . . 2.80 Mk.
- 2 Pfund 60 Pf.
- 1 Pfund 32 Pf.
- 1/2 Pfund 20 Pf.

Neine Dosen . . . 6 Pf.

**J. H. Cassens**  
Rüstr., Peterstr. 42, Schaar.

## Abonniert das Nordd. Volksblatt!

## Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Empfehle verfallene Pfandobjekte als

## passende Weihnachtsgeschenke.

Zamen- und Decorenhüten in Gold und Silber in allen Preislagen. Uhretetten in jeder Ausführung. Goldene Ziergegenstände usw. Sämtliche Uhren und Goldwaren sind gut erhalten und durch Aufarbeitung von neuen Waren nicht zu unterscheiden. Da mein Geschäft in dieser Abteilung unter Leitung eines Fachmannes steht bin ich hierin sehr leistungsfähig. Gewähre auf Uhren 2 Jahre Garantie. Ferner sind noch vorhanden:

**Musikinstrumente aller Art.**  
**Schuhwaren bester Fabrikate** in allen Preislagen. Beschäftigung meines Lagers ohne Kaufzwang.  
Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

# J. Folkerts

Geschäftshaus „Zu beiden Grempfählen“  
Rüstringen, Schulstrasse 1.

## Bismarck-Lichtbild-Theater

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 30.

Sonnabend den 9. Dezember 1911: Vollständig neues Programm. Ganz besonders heben wir hervor:

## Die Belagerung von Calais

.. 1347 ..

Eine Episode aus dem hundertjährigen Krieg. In jeder Nummer, wie sie noch nicht dargestellt ist. Diese dramatische Szene ist eine der schönsten und so folglich ausgestattet, wie noch nie im Kinematograph. Ein Bild, welches die ruhmreichsten Seiten der Geschichte wiedergibt.

1200 Personen. . . . . 200 Pferde.  
Der Film ist 900 Meter lang und koloriert und wird bis nur inkl. Montag den 11. Dezember 1911 gezeigt.  
Sonnabend nachmittags 4 Uhr:

## Familien- und Kindervorstellung.

Suchen mehrere Hundert frischgeschlagene

## Weihnachtsbäume

eingetroffen und halte dieselben wie im vorigen Jahre bestens empfohlen.

**Karl Kranz, „Kaffee Hof“**  
Marktstraße.

## Waren = Verkauf

zu Osterburg.

Der Kaufmann **H. Jaspers** zu Osterburg läßt am

## Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Dezember d. J.,

jedesmal nachm. 3 Uhr anfang. in seinem Geschäftlokale an der Nord-  
straße zu Osterburg

**1 große Anzahl Herren- und Knaben-Anzüge, Manufaktur-, Bekk-, Kurz- und Schuhwaren, Betten etc.**

zu Ladenpreisen, jedoch auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu ich Kauflieb-  
haber hiermit einlade.

**Paul Hemmann, Auktionator**  
Osterburg-Odenburg  
Bremer Strasse 2. Fernsprecher 240.

## Rüstringer Sparkasse.

Mündelsicher.  
Hauptstelle:  
**Bismarckstrasse 8**  
(Neuende).  
Nebenstelle:  
**Wilhelmsh. Str. 1**  
(Bant).

**Geschäftszeit:**  
Vormittags von 9-11 Uhr  
Nachmittags v. 3-5 Uhr

**Zinssatz für Spareinlagen:**  
3 1/2 Prozent  
bei täglicher Verzinsung.

**Reinsparkassen.**  
Überweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegen-  
heit in allen Geschäfts-  
angelegenheiten. Auskunft  
an Steuerbehörden wird  
nicht erteilt.

**Dr. Ad. Meiers Sanatorium**  
Bremen, Rotenburgerstr. 1.  
Spezialbehandl. von Haut-,  
Lupus, Aug., Krebs,  
Furunkeln, Hauttuberkulose, Ri-  
steln, Hautgeschwülsten, ohne Ope-  
ration nach eigen. langjähr. erprob-  
ter Methode. — Reine Selbstheilung.  
Wohlfühl. Wä. Kur. Wohlpeit und  
ausführliche Broschüre frei.

**Gelegenheitskurse.**  
Fast neue Kommode 12.00, Sofa-  
tisch 8.00, Pfeilertisch 8.00, eine  
Bodenmaschine 2.00, Bilderernte  
1.00, Küchenschrank mit Aufsatz  
20.00, groß. meist. Bierbrennapp. 25.00,  
Sportwagen 10.00, Näh-  
maschine (Singschiff) 20.00, eine  
Schneidemaschine (Singer) 40.00,  
beide tadellos nebend.

**W. Rod,**  
Ecke Theilen- und Küchertischstr.

## Um Irrtümern

vorzubeugen, gestatte ich mir,  
bekannt zu geben, das ich außer  
den erbrochenen Photographien immer  
noch meine beliebigen Miniatur-  
Photographien — 28 für 1 Mk. — in  
vier verschiedenen Stellungen  
weiterführe.

Schnellsachen für Miniatur-  
Photographien und Sent-Blätter  
in Gold, Silber und Double in  
großer Auswahl.

**Carl Bastian,**  
Marktstr. 43a.

## Schürzen

tadellos, guter Stoff  
und beste Handarbeit  
empfiehlt billigst

**Martha Kappelhoff**  
Ecke Roos- u. Deichstr.

## Weihnachtsgeschenke

so beliebten Haarreifen für Damen  
und Herren, Weichen, Armbänder,  
Ringe usw. liefert in bester Aus-  
führung

**Elise Morisse,**  
Wilhelmshavener Straße 2, II. Et.  
neben Mariöle Hotel.

Zur Anfertigung aller Präsur-  
arbeiten, als Zöpfe, Unterlagen,  
Toupetts usw. halte mich ebenfalls  
empfohlen.

**Ellimar Rothenberg**  
Wurst- und Fleischwaren-Geschäft  
Rüstringen —  
Ecke Güter- u. Klementstr., Tel. 741,  
empfiehlt Thüring. Rotwurst,  
Zwilling, Leberwurst, Preussener  
Anschlammwurst, sausamach Koch-  
metzwurst, Kaffee Klappere,  
Schinkenpfe, Gekochtem.

Schick. Der eine aber der andere unserer Kameraden ...

Kleines Feuilleton.

Wunderliche Erfinder und Erfindungen.

Ziele dieser ist es, den letzten und letzten Ideen ...

Einem Herrn verdiente wohl auch ein ebensolcher ...

Auch durch die Gebrauchsmuster geschützte Ideen ...

Ausländische Brevetverfasser.

Die deutschen Patentgesetze sind im Ausland ...

Wenn die Mühsal auf die mühselige Dienstleistung ...

Wenn die Herren Verleger und Verlegerinnen ...

Christliche Sprüche über die Welt.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Was ist die Welt in dem Himmel.

Kristingen, 10. Decbr. 1911. 25. Jahrgang. N. 100.

Statur, du kannst mich nicht vernichten!

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

Statur, du kannst mich nicht vernichten, Weil ...

oder auch wieder neue Formen zur Folge, so daß die ...

Wenn in einem modernen Weltmann ein ...

Wendet sich dann der Geist mit ...

Vauklünstlerische Imitationen.

Der ...

Der ...



Landesbibliothek Oldenburg



# „Sparfilm“

(Bestrich geschützt.)

### neuestes selbsttätiges Sauerstoff-Waschmittel erobert die Welt!

Handeretroffene, einzig dastehende Bleichkraft ohne Hasenbleiche! — Größte Schonung der Wäsche! Einzig für jede Art Wäsche, insbesondere auch geringe feiner beschleunigenden Eigenschaften für Kinder- und Krankenwäsche. Der Wert ist überaus groß! Hebräer erhältlich. 1/4 Paket 60 Pf., 1/2 Paket 30 Pf.

Generaldepot: C. Schmidt (Inh. Anton Schmidt), Rüstingen.

## „Lebensquell“



Heute Sonntag nachm. 4 Uhr: Große Familien- und Kinder-Vorstellung

Abends 8 Uhr Gr. Gala-Vorstellung. Das Stadtgespräch bilden die telepathischen Experimente von Prof. Reuss.

## Variété Kaiserkrone

Wilhelmshaven. Dir.: Gustav Rudolph

3. Ceipels Burlesken-Damen-Gesangs-, Tanz- und Kunstgruppen-Gesellschaft!!! Jede Burleske ein Schlager!!! Heiligster Nachbesatz!

## Variété Metropol

Heute Sonntag 2 große Vorstellungen

Es gelangt u. a. zur Aufführung „Die beiden Wildschützen.“ Oberbayr. Volksstück in 2 Akten. „Der Gockelwirt.“

Montag: Hosen mit Wurst. Dienstag: Weiße Hühner mit Kirschkaffee.

Aufgearbeitet werden Holzmöbel u. Kutschen billig von W. Strahlendorf.

## „Lebensquell“

## Das beste Weihnachtsgeschenk!



Unsere Maschinen bedürfen keiner Empfehlung; man achte nur darauf, daß man an der richtigen Stelle kauft.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Wilhelmshaven, Marktstrasse 11.

## Wilhelm - Theater

Sonntag den 10. Dezbr., abends 8 Uhr: — Operetten-Abend! — Die schöne Ungarin.

## Edelweiss-Fahrrad ist gut und billig!

Weltbekannt schon seit 15 Jahren!

Passende Weihnachtsgeschenke Gratulationskarten, Visitenkarten :: Geschäftskarten

## Paul Hug & Co.

Rüstingen, Peterstraße 20/22.



Halt! Halt! Vorteilhaft u. billig kaufen Sie Musik-Instrumente

## Den Delmenhorster Abonnenten

Ahren, Gold- und Silberwaren

Johann Witt, Uhrmacher und Juwelier, Delmenhorst, Eidingen Straße 181.

Beste Vorstellung des städtischen Theater-Zyklus im großen Saale der Burg Hohenzollern am Mittwoch den 13. Dezbr. 1911, abends 8 Uhr.

## Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Hofder.

## Sadewassers Tivoli.

Oeffentlicher Ball. Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester! Anf. 4 Uhr.

## Tanzvergünstigungen finden am Sonntag

- in folgenden Lokalen statt: Etabliffem. Kaiserkrone, Koffhäuser, Bismarckstr., Rüstinger Hof, Ballsaal Comdicheer Hof, Etablissement Conhallen, Kaiser-Wilhelm-Saal, Kaffeehaus Lilienburg, Zum deutschen Hause, Neubremmer Ballhaus, Etablissement Colosseum, Schützenhof Rüstingen, Konzert-Ballsaal Odeon, Banter Bürgergarten.

## Oeffentl. politische Versammlungen

Accum: Am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Eggers-Accum. Neber: Am Dienstag, den 12. Dezember, abends 8,30 Uhr, im Hotel „Zur Traube“.

## Elysium Neuende

Große Tanzmusik. Heute sowie jeden Sonntag: Döffentliche Tanzmusik.

## Sedaner Hof.

Heute sowie jeden Sonntag: Döffentliche Tanzmusik.

## Neuengroden.

Jeden Sonntag: Döffentliche Tanzmusik.

## Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag: Großer Ball.

## Zur Stadt Heppens.

Heute Sonntag: Döffentliche Tanzmusik.

## Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag: Großer öffentl. Ball.

## Ostieimer Hof.

Heute Sonntag: BALL

## Schortens.

Oestringer Hof Sonntag den 10. Dezember

## Großer Ball

Heute Sonntag: Großer Ball

## Restaurant „Zur Perle“

Freitag, Sonnabend u. Sonntag: Großes Schlachtfest

## Möbelstück

zu hohen Preisen. W. Fahren, Rüstingen

# Oldenburg Alex Hirschfeld Oldenburg

Staustrasse 23

Hierdurch mache meiner werthen Kundschaft bekannt, dass meine Läger für den **Weihnachts-Verkauf** reicher als je zuvor sortiert sind und werden sämtliche Waren bis Weihnachten zu **besonders billigen Preisen** verkauft.

## Herren-Paletots, Anzüge, Joppen, Pelerinen, Hosen und Unterzeuge

Hüte, Mützen, Normalhemden, Herrenwäsche, Cravatten, Hosenträger, Schirme, Stöcke, Strümpfe usw.

### Gelegenheitskauf

(so lange Vorrat reicht): **ca. 300 Knabenanzüge 3<sup>25</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> Mk.**

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

### Buppen, geleidete Buppen

Buppenköpfe, Buppenrumpfe, Buppenarme, Buppenstrümpfe, ein Posten vorjähr. Buppenköpfe zu und unter Einkaufspreisen.

### Große Spielwaren-Ausstellung

Billige Preise! Billige Preise!

Gerh. Müller :: Marktstr. 36.

### Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe

im Total-Verkauf, Noohtz. 53.

### Damen- u. Kinder-Schürzen

sowie Kragen, Chemise, Schlipse und andere Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Wo kaufen Sie Knaben- u. Mädchen-Stiefel?

Es ist schwer, Kinder-Stiefel zu finden, die gut aussehen, gut sitzen, dauerhaft und preiswert sind. Kinder-Stiefel beanspruchen höchste Material, solide Nähten und beste Arbeit. Seit Jahren legen wir den größten Wert auf Kinder-Stiefel, die alle diese Eigenschaften vereinigen. — Unser Kinder-Stiefel-Geschäft bringt uns täglich neue Kunden. :: ::

Trost & Wehlan, Schuhmachermeister,

Nästringen, Wilhelmshav. Straße 70. Wilhelmshaven, Bismarckstraße 95.

### ??? à la Brady ???

Restaurant und Café Friedrichshof.

Rollschuhbahn.

Täglich v. 8-1 Uhr nachts u. Sonntags v. 5-7 Uhr nachm.

KONZERT des Original Wiener Schrammel-Quartetts „D' Praterschwalben.“

Eintritt frei!

### Heinrich Robbers

Nästringen, Güterstraße 49, Ecke Altenburgstraße. (Zwischen Grenz- u. Peterstr.) Fernsprecher.

### Möbel-Magazin

Eigene Tischlerei und Polsterei

Lieferung kompletter Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten.

Streng reelle Bedienung und ein solches Entgegenkommen wird zugesichert.

### Zu Weihnachtseinkäufen

- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| Kostümröcke.           | Joppen und Hosen.      |
| Niederstoffe. :: :: :: | Sweater.               |
| Blusenstoffe.          | Kinder-Anzüge.         |
| Unter Röcke.           | Normalhemden.          |
| Damen- Westen.         | Unterhosen.            |
| Balltücher.            | Kragenschoner.         |
| Taschentücher.         | Oberhemden.            |
| Schürzen u. Korsetts.  | Kragen u. Manschetten. |
| Handschuhe.            | Schlipse.              |

Betten in den denbar besten Qualitäten. Bettwäsche und Schlafdecken. Sonntag ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

### J. H. Frerichs

Ecke Mittel- und Börsestraße.

Suffade 1 Pfd. 75 Bl., bei Nüssen (30 Pfd.) 64 Bl. Zitronen-Essig 1 Glas 8 Bl., 100 Gläser 6 Bl. Kardemom gemahlen 1 Pfd. 3.50, ganzer 3.20 Bl. Sirschhornsalz — Syrup.

### J. H. Cassens

Nästringen, Peterstraße 42, und Schaar.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

### Orthopädische Doctor-Stiefel.



**Vorzüge:** Elegante Passform, Ventilation, elastischer Gang, Schutz gegen Plattfuß, Heilung desselben durch Stütze des Fußgewölbes. Einmaliges Tragen überzeugt Sie schon von den eminenten Vorzügen, deren Wohltat Sie dann nimmer missen mögen.

— Alleinverkauf: —

**D. Bruns, Neue Strasse 18.**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager aller übrigen Schuhwaren, besonders wasserdichte Stiefel, in wohlbekannter Güte.

### Därme!!

Wie alljährlich, so sind auch für diese Saison wieder alle Sorten Därme für Hansschlachten in meiner Niederlage, Kaiserstr. 27 a, in größeren und kleineren Posten zu Tagespreisen zu haben. Getrocknete Därme führe ich aus sanitären Gründen nicht.

Weyers Darmhandlung, Schlachthof, Wilhelmshaven.

### Billige Schuhwaren!

Um mit den noch vorhandenen Schuhwaren schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben unter Einkaufspreis! Nur reelle gute Ware. Billigstes Weihnachtsgeschenk!

**Aug. Janssen, Wilhelmshaven**  
Luisenstraße 21 — Ecke Kaiserstraße.

### Ein gutes Buch

ist das schönste Weihnachtsgeschenk!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte eine sehr reichhaltige und schöne Auswahl in

**Märchen- u. Bilderbüchern** zum Kauf bestens empfohlen.

Wie im letzten Jahre habe ich auch in diesem Jahre einen großen Teil der vom Bildungsausschuss empfohlenen Jugendchriften ausgestellt. — Zur Beachtung meiner Jugendschriften-Ausstellung lade ergebenst ein. Ferner halte eine schöne Auswahl in guten und billigen Klassiker-Ausgaben, wissenschaftlicher und politischer Literatur, schönen Romanen etc., broschürig und in prächtigen Einbänden vorrätig. Am Lager selbendes wird schnellstens besorgt. — Ferner empfehle

**Weihnachts-Postkarten!**

Stück 5 und 10 Bl., 6 Stück 25 Bl., 3 Stück 25 Bl.

Baum schmuck, Baumkerzen etc.

in großer Auswahl billig!

**G. Buddenberg, Buchhandl.,**

Nästringen, Peterstraße 30.

### Nordenham.

### Als Weihnachts-Geschenke

empfehle Märchen- und Bilderbücher, Spiele usw. Partei- und Jugend-Christen aller Art wieder vorrätig. — Bedel: Aus meinem Leben, 2. Teil.

Ferner halte mein reichhaltiges Lager in

**Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen** und Vadungen bestens empfohlen.

**Wilh. Harms, Buchhandlung**

Tabak- und Zigarren-Geschäft.

Filial-Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

### Für den Weihnachtstisch

empfehle:

- Herren- und Knaben-Anzüge
- Paletots, Älster, Joppen
- Hosen in großer Auswahl
- Wollene Westen u. Sweater
- Hüte, Mützen, Mäntel
- Hosenträger, Schirme, Schlipse
- Handschuhe, Kragenschoner etc.

### G. Dwehus

Wilhelmsh. Straße 48.